

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handelsbeilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gemeintisch,
1,82 Mark durch die Post incl. Befristung

Nr. 121.

Mittwoch den 24. Mai.

1905.

Russland und Japan.

Die größeren Vorgefichte, die meist die Einleitung bilden zur allgemeinen Schlacht, sind in der Mandchurien in vollem Gange. Am Sonnabend schickte Linewich drei Bataillone Infanterie gegen das Dorf Gridinow vor, das auch von den Russen genommen, jedoch nicht gehalten werden konnte. Währendem machte russische Kavallerie einen Umgehungsversuch, der aber ebenfalls mißlang.

Außerdem haben also die Russen die Eisenwege ergriffen. Die Regenfälle haben dort nach einem Telegramm des „Kof. Anz.“ ausgeblieben, und es herrscht tropische Hitze. Man erwartet auf alle Fälle eine Klärung der Situation, ehe wieder Regenzeit eintritt und neue russische Verstärkungen aus Europa ankommen.

Kanonendonner will das Schiff „Arabia“, welches am Sonntag in Hongkong ankam, bei Pedro Blanco gefohrt haben. Die Baltische Flotte sei durch den Beschißkanal gegangen. Der Dampfer „Gangsha“ sei am 10. d. M. vor russischen Transpordampfern begegnet, die südwärts vom Beschißkanal gedampft seien, die „Gangsha“ habe einen Apparat für drahtlose Telegraphie an Bord gehabt.

Admiral Jonquieres hatte den Auftrag, die ganze Küste von Annam zu besuchen und festzustellen, ob seit dem 14. d. M. irgend ein Schiff der kriegsführenden Flotte zurückgekehrt sei. Der Admiral führte den Auftrag aus und gab Nachricht, daß seit dem angeführten Datum sich nichts Bedeutsames zugezogen habe.

Das oberste Kriegengericht beschloß in der Angelegenheit der Wegnahme des englischen Dampfers „Galsdas“ im Stillen Dyan durch den Kreuzer „Gromoboi“, die Schießbaumwolle zu beschlagnahmen und den Beschißkanal besetzt. Zur Sicherung einer den Staatsbedürfnissen und Staatsmitteln entsprechenden Entwicklung der Streitkräfte des Reiches und zur Vereinheitlichung der Tätigkeit der obersten Militär- und Marineverwaltung, sowie um diese mit der Tätigkeit anderer Regierungseinrichtungen in den die Sicherheit des Staates betreffenden Fragen in Uebereinstimmung zu setzen, habe ich es für nötig befinden, einen händigen Staatsverteidigungsrat zu errichten und übertrage die Ausarbeitung des Gesetzes über diese Institution nach meinen unmittelbaren Vorgesetzten einer aus von mir ernannten Personen bestehenden besonderen Konferenz unter dem Vorsitz Eurer Kaiserlichen Hoheit. Das Referat schließt mit dem Ausdruck der Ueberzeugung, die Konferenz werde die ihr übertragene Arbeit unter Leitung des Großfürsten ohne Verzögerung mit der Sorgfalt und altheiligen Aufmerksamkeit ausführen, welche die hohe Bedeutung der neuen Institution für den Staat erfordert.

Ein Tagesbefehl des Kaisers bestätigt die Dienstentlassung des Kapitän's Klado.

Wem die Japaner ihre Erfolge zu danken haben, darüber hat sich ein Zeitungskrieg entsponnen. Der russische General Dragomirov hat sich bekanntlich abfällig über das „Geschwätz des Generals Metzels“ geäußert, der in einer Unterredung mit dem Korrespondenten des „Echo de Paris“ behauptet habe, daß die Japaner einen großen Teil ihrer Erfolge den deutschen Infanterieoffizieren verdanken. Demgegenüber veröffentlicht ein Berliner Blatt einen Briefwechsel Metzels mit dem Feldmarschall Marquis Yamagata, in dem der japanische General schreibt: „Alle die Erfolge, die wir in diesem Kriege bisher errungen haben, sind freilich nichts anderes als die Geste dessen, was Sie einst auf dem Aker der japanischen Offiziere gefaßt haben. So oft Sie erschrocken sind, sind unsere Blitze aus den früheren deutschen

Lehrer gerichtet. In der festen Ueberzeugung, daß Ihre frühere Tätigkeit die glänzendste Wirkung ausüben wird, damit der Endzweck dieses Krieges erreicht werde, sind wir Ihnen größten Dank schuldig.“ General Metzels erwiderte: „Die japanische Armee verdankt ihre glänzenden Erfolge niemand als sich selbst, ihren bereitwilligen Eigenschaften, der Todesverachtung und der Begeisterung für den Kampf, diesen beiden großen Tugenden, die sie von dem edlen Stande der Samurai geerbt hat.“

Politische Uebersicht.

Ueber ein französisch-englisch-italienisches Abkommen weiß nach dem „B. T.“ der „Matin“ zu berichten. Wir hören aus autorisierter Quelle, daß die Regierungen Frankreichs, Englands und Italiens im Begriff stehen, ein sehr wichtiges Abkommen über ihre wechselseitigen Interessen in Abessinien abzuschließen. Der Vertrag betrifft namentlich die Eisenbahnprojekte und die Koncessionen, die diese drei Länder in Abessinien besitzen, und ich kann erklären, daß das Abkommen den französischen Interessen völlige Satisfaction gibt. Auf die Initiative der Pariser Regierung hin haben Frankreich, England und Italien die Absicht, ihre Abmachungen Deutschland vorzulegen, um die Zustimmung der Berliner Regierung zu erhalten und in Zukunft jeden Streit seitens Deutschlands zu vermeiden. Ein Schritt in diesem Sinne dürfte dieser Tage in Berlin getat worden sein, und zwar, wie wiederholt sei, auf die Initiative der französischen Regierung hin.

Chefvertr. Ungarn. Die Mission des Barons Burian hat nach zu keinem greifbaren Erfolg geführt. Er hat nur durchgesetzt, daß die Dvoposition sich bereit erklärte, zur genaueren Darlegung ihres Programms einen Vertrauensmann zum König zu entsenden. Zu dieser Mission berief das Gekultuskomitee der koalitierten Dvoposition den Grafen Andrássy, welcher dem Monarchen das Programm unterbreitet, auf dessen Grundlage die Koalition die Kabinettsbildung übernehmen wolle. Den auf Abänderung des Programms der Dvoposition in militärischen und Zollfragen gerichteten Wünschen Burians gegenüber verhielt sich die Dvoposition auf ihrem ablehnenden Standpunkt und wird diesen auch der Krone zur Kenntnis bringen. Baron Burian ist Sonntagabend nach Wien zurückgekehrt.

Frankreich. Der Minister-Präsident Rouvier sagte am Sonntag in einer Versammlung des Landesverbandes zur Vorbereitung für den Militärdienst in einer Ansprache: Das Werk, dem der Verband dient, muß die vornehmste Sorge eines Volkes sein, das unabhängig bleiben will. Es erscheint besonders angebracht, wenn man daran denkt, wie augenblicklich einige überspannte Menschen, getragen von irgend einer Chimäre mit tobringendem Hauch, unsere Väster gegen das Vaterland zu hetzen wagen. Ein großes Volk kann nur bestehen, wenn es die militärischen Tugenden bewahrt, die ebenso notwendig sind, um die Unverletzlichkeit des heimatischen Bodens zu sichern, wie die Gedankenfreiheit Frankreichs. — Der Erzbischof von Avoignon soll, wie das Pariser „Journal“ wissen will, nach Rom zitiert worden sei, nicht um, wie es hieß, mit dem Kardinal-Staatssekretär über die Trennungsvorlage zu konferieren, sondern weil er wegen seiner republikanischen Gesinnung dem Papsten verdächtig worden sei. Das Blatt behauptet, daß der Papst sofort nach Verlautbarung des Trennungsgesetzes 12 französische Bischöfe, welche sich als Anhänger der Republik bewährt hätten, absetzen werde.

Rußland. Ein russischer Frauen-Kongress in Moskau, der zwei Tage dauerte, und an dem 500 Frauen aller Stände teilgenommen haben, hat eine Resolution angenommen, in der die Notwendigkeit einer vollständigen Befreiung Rußlands betont wird und Forderungen erhoben werden bezüglich Gleichheit der Rechte von Frauen und Männern, Beendigung des Krieges, Einsetzung einer Volks-

vertretung usw. — Marin Gorfi wird, wie die „Birschewia Medomosti“ melden, am 23. Mai in Petersburg eintreffen und in Klaffala an der finn-ländischen Grenze Wohnung nehmen, wo ein Landhaus für ihn schon gemietet ist. Sein Prozeß soll vollständig niedergelegt werden.

Spanien. In Spanien kam es an mehreren Orten, so in Alcazar und San Juan (Provinz Ciudad-Real) infolge der dort herrschenden Not zu Aufläufen. Die Bevölkerung machte auf mehrere Mästen Angriffe.

Griechenland. Zur Kreta-Frage erklärte in der griechischen Kammer auf eine Anfrage, welche von der Dvoposition unter Bezugnahme auf die in der italienischen Kammer über die Kreta-Angelegenheit von dem Minister Titoni gemachten Äußerungen gestellt wurde, der Minister des Äußeren Loukas, die einzige logische und praktische Lösung der Frage sei eine Vereinigung Kretas mit Griechenland. Die Befürchtungen, daß diese Verbindung auf die Verhältnisse auf dem Balkan zurückwirken könnte, sei unbegründet. Auch der Ministerpräsident Delianis führte aus, die Regierung wünsche, daß die vorläufige Regierungsform auf Kreta beibehalten werde; dies läge aber von dem Willen der Mächte ab. Griechenland müsse Geduld haben und Vertrauen zu seiner Regierung bei der Behandlung dieser Frage. Prinz Georg stelle das Versprechen und eine Sicherheit dafür dar, daß die Vereinigung erfolgen werde. Wenn ein Wechsel eintreten würde, würde die Lage auf Kreta sich verschlimmern, und die Wahrscheinlichkeit des Eintretens einer Union sich verringern. Delianis spricht ferner die Ansicht aus, daß eine Befreiung in Kreta eingetretten sei würde, wenn die Bewegung in Thessalon, die er mißbilligt, nicht zum Ausbruch gekommen wäre. Er hofft, daß die außerordentlichen Maßnahmen aufgehoben werden und daß Europa die Frage in gütiger Weise lösen werde, sobald die Umstände es gestatten.

Serbien. Die Stuytsina trat am Sonntag zu einer außerordentlichen Tagung zusammen. Da das Haus nicht beschlußfähig war, erfolgte die Konstituierung in der morgigen Sitzung. Das Arbeitsprogramm der Stuytsina umfaßt die Anleihe, die Handels-Verträge mit Deutschland und Montenegro, Verlängerung des Handelsvertrags mit Bulgarien, sowie einen Gesetzentwurf betreffend Herabsetzung des gesetzlich zulässigen Zinsfußes von 12 auf 8 oder 9 Prozent.

Türkei. In Mazedonien hat im Langadistik ein Zusammenstoß zwischen einer griechisch-mazedonischen Bande und einem starken Detachement türkischer Truppen stattgefunden. Elf von der Bande und fünfzig Türken sind gefallen. Obgleich die Griechen durch eine große Zahl türkischer Soldaten umzingelt wurden, gelang es ihnen doch, zu entkommen. — Der türkisch-rumänische Zwischenfall nimmt bei der Geneigtheit der Presse, den rumänischen Ansprüchen Rechnung zu tragen, einen ruhigen Verlauf. Der rumänische Gesandte in Konstantinopel wird gemäß der von seiner Regierung erhaltenen Instruktion Konstantinopel verlassen, wenn nicht im Laufe dieser Woche die Forderungen Rumäniens erfüllt werden sollten. — Der belgische Legationsrat Graf van den Steen wurde am Freitag in Konstantinopel auf einem Reit ausserhalb der Stadt von fünf türkischen Soldaten mit Steinen beworfen und leicht verletzt. Die Täter wurden verhaftet. Der belgische Gesandte hat die Befristung der Schuldigen verlangt.

Marokko. Graf Tattenbach ist vom Sultan von Marokko in einer zweiten privaten Audienz empfangen worden. Zu Ehren der deutschen Spezialgesandtschaft finden täglich Festlichkeiten statt. — Nach einer Depesche der „A. Z.“ aus Tanger ist es allgemein ausgefallen, daß beim Aufbruch der englischen Gesandtschaft nach Fez der Pascha nicht, wie üblich, nach dem Gesandtschaftsgebäude gekommen ist, sondern sich mit kurzer Begrüßung auf der Stadtgrenze begnügte. Das spanische Versteck „El Mauriano“

melbet aus Fez, der Sultan werde unter seinen Umständen den Boden des Araber Abkommens verlassen, er sei vielmehr geneigt, die Vertragsmächte zur Veranlassung der jetzt aufgetauchten Fragen einzuladen.
Südafrika. Aus Südafrika wird dem Londoner „Daily Chronicle“ unter dem 21. d. M. gemeldet: Die amtliche Untersuchung wegen der Ermordung von zwei Kaffern und einem Indianer bei der Van Ryn-Mine am 14. Mai ergab, daß 1000 Chinesen die eingeborenen Arbeiter überfielen. Der Angriff erfolgte ohne jede Veranlassung. Es gelang den Kaffern, ihre Angreifer abzuwehren, die Chinesen fügten jedoch zwei harmlose Kaffern und lösteten sie in der grausamsten Weise; dann ermordeten sie einen unbeteiligten Jüder.

Deutschland.

Berlin, 23. Mai. Der Kaiser arbeitete am Montag vormittag allein. Zur Mittagstafel waren keine Einladungen ergangen. Nachmittags unternahm der Monarch eine Automobilsfahrt nach dem Jagdschloß Platte, machte von dort aus einen Spaziergang nach der Eisernen Hand und kehrte darauf mit Automobil nach Wiesbaden zurück. Zur Abendtafel war Generalintendant von Hülfsen geladen. — Der Kronprinz traf am Sonntag um 7^{1/2} Uhr abends in Ludwigslust ein und wurde am Bahnhofs vom Großherzog, der Großherzogin-Mutter, der Herzogin Cecilie und Herzog Dornwin empfangen.

— Aus Anlaß des Geburtstages des Jaren wurden dem Militärattaché bei der deutschen Botschaft in Petersburg Major Grafen v. Kambsdorf der St. Annen-Orden 2. Klasse mit Brillanten verliehen. Die gleiche Auszeichnung erhielten Oberst v. Plüskow und Oberstleutnant Graf v. Höden, welche zur kaiserlichen Frühstücksstafel geladen waren.

— Die französische Mission, die beauftragt ist, die französische Regierung bei der Hochzeit des deutschen Kronprinzen zu vertreten, wird voraussichtlich am 2. Juni in Berlin eintriften. Sie besteht, wie jetzt endgültig bestimmt ist, aus dem Gouverneur von Lyon, General de la Croix, dem Kontrearmiral de Marolles, dem Oberst Chabaud vom Militärattaché des Präsidenten Leube, dem Gesandten und Duzierten Arago und dem Botschaftssekretär Guillemin, Chef-Adjoint des Kabinetes des Ministers der Auswärtigen Angelegenheiten.

— Die Krisis im bairischen Staatsministerium, so wird übereinstimmend von mehreren Seiten gemeldet, ist beigelegt worden. Im Ministerrat am Sonntag wurde, wie eine offiziöse bayerische Korrespondenz schreibt, die Wahlkreis-einteilung für die bevorstehenden Landtagswahlen festgesetzt, und der „Frank. Ztg.“ wird schon aus München gemeldet, daß die Auflösung des Landtages und die Ausschreibung der Neuwahlen für den 6. oder 7. Juli zu erwarten sei.

— Zur Frage der Reichsfinanzreform genehmigte die württembergische Kammer in einfacher Abstimmung den Zentralantrag, welcher dahin lautet, die Regierung zu ersuchen, im Bundesrat aus Anlaß der Beratungen über die Reichsfinanzreform darauf hinzuwirken, daß eine erforderliche Mittel nicht durch eine neue Belastung der Massenverbrauchsartikel aufgebracht werden. Die Sozialdemokraten hatten ihren eigenen Antrag zurückgezogen.

— Zu der Krisis im Deutschen Flottenverein melbet die „Rein.-Westf. Ztg.“, daß den Anstoß zu dem Rücktritt der Herren Reim und Menges ein Telegramm des Deutschen Kaisers gegeben habe. Das Telegramm war nicht etwa eine Antwort auf Subjunktionsfrage und war auch nicht an das Präsidium des Flottenvereins, sondern an einen der Herren persönlich gerichtet. Das Heiner Blatt behauptet, aus dem Wortlaut des Telegramms lasse sich entnehmen, daß der Kaiser von einer interessierten Seite falsch über die Vorgänge im Flottenverein unterrichtet worden ist. In seiner temperamentvollen Weise hat er dann die Depesche abgefaßt. Es scheint, daß dem Kaiser aus Zentralinstanz oder aus Regierungskreisen, die in Fühlung mit letzterem handeln, eine auf falsche Behauptungen sich stützende scharfe Stimmung gegen die bisherige Leitung des Vereins beigebracht ist, die dann in dem Telegramm sich entlud. Die Angelegenheit scheint in Wes angezettelt zu sein, wo der Kaiser sich ja in der Umgebung des Reichskanzlers und der kaiserlichen Palastten befand.

— Natürlich ist diese Darstellung lindenlos und vertritt nur den Standpunkt der Herren Reim und Menges. Die von der „Rein.-Westf. Ztg.“ der Untergebeiten Kreise werden ja auch wohl selbst auf diesen Versuch zu antworten wissen.

— Eine hübsche Hammerstein-Reminiszenz wird jetzt im Anschluß an die Proschüre von Leß ausgegeben. In der Abendausgabe der „Kreuztg.“ vom 24. April 1894 fand in schönem gesperrten Druck folgendes zu lesen:

„Dankefogung. Mit einer auf meine politische Tätigkeit bezug nehmenden Widmung sind mir „als ein kleines Zeichen dankbarer Verehrung von deutschen Frauen“ vor einigen Tagen prächtige, von Damenhand kunstvoll gearbeitete Gaben überandt worden. Da es mir trotz des Bestimmtes Stettin bisher nicht gelungen ist, eine Spur aufzufinden, welche es mir möglich machen könnte, meinen innigen Dank den Abänderungen persönlich abzustatten, so muß ich zu meinem lebhaften Bedauern mich darauf beschränken, es an dieser Stelle zu tun. Berlin, den 24. April 1894. Friedrich von Hammerstein.“ Die „Nation“ konnte nun an der Hand eigenhändiger Aufzeichnungen des konservativen Parteführers den Nachweis erbringen, daß die „von Damenhand kunstvoll gearbeiteten Gaben“, deren Ursprung der edle Friedrich trotz aller angewandten Mühe nicht zu entdecken vermocht hatte, von — Flora Gäß, der Geliebten des Herrn von Hammerstein, herührten, und daß Fräulein Flora am 20. April 1894 von ihrem freierlebigen Freunde nach Stettin geschickt war, um dort die schönen Stidereien an den Chefredakteur der „Kreuzzeitung“ abzuschicken, und zwar mit der schwingvollen Widmung, die der sorgfältige Empfänger selbst entworfen und der Freundin ebenfalls mit auf die Reise gegeben hatte: „Dem mutigen Vorkämpfer, Dem süßen Bannerträger Der konservativen Partei Als ein kleines Zeichen dankbarer Verehrung von Deutschen Frauen.“

— Die Wahlrechtsaktion in den Hansestädten. In dem freimüthigen „Hamb. Fremdbl.“ war der Vermutung Ausdruck gegeben worden, daß die ziemlich gleichzeitige Inangriffnahme einer gegen die Sozialdemokratie gerichteten Wahlrechtsaktion in den drei Hansestädten Altona, Bremen und Hamburg nicht allein aus der Initiative der bürgerlichen Parteien dieser Städte hervorgegangen, sondern daß der Abg. Bebel mit seiner Aeußerung, daß die Sozialdemokratie sich die Hansestädte „kaufen“ und durch sie in den Bundesrat gelangen wolle, der eigentliche Urheber der Wahlrechtsverschlechterungen sei. Bebel streift zwar in einer Zuschrift an das genannte Hamburger Blatt, daß er niemals eine solche Aeußerung getan, oder einen ähnlichen Gedanken ausgesprochen habe, den er selbst für einen „Unfinn“ erklären müsse. Tatsache aber ist, daß die in einer Broschüre: „Zur Lübecker Verfassungsreform“ mehrfach erwähnten Aeußerungen Bebels Mitte März in dem „Lübeckischen Anz.“ gefaßt worden und ungerade Wessens auch in andere Blätter übergegangen sind, ohne daß ihre Authentizität bisher von einem sozialdemokratischen Blatte bestritten worden wäre. Es wird sicherlich auch unter den eigenen Parteigenossen des Herrn Bebel nicht wenige geben, die ihm eine solche renommierte Kraftäußerung nach früheren Erfahrungen sehr wohl zutrauen. — Die Schwarzfahrei mancher liberaler Blätter, welche das Zustandekommen der Hamburger Wahlrechtsvorlage als sicher annehmen, ist übrigens keineswegs berechtigt. Die über die Abstimmung der einzelnen Fraktionen aufgestellte Berechnung beruht auf durchaus schwankender Grundlage und ignoriert vollständig die Bedenten, die erst durch die vollständige Bekanntgabe der Vorlage bei den bisher unentschiedenen Elementen der Bürgerschaft hervorgerufen sein dürften. Der nationalliberale „Hamb. Corresp.“ bezeichnet diese Bedenten als so stark, „daß nur blinde Angst vor dem sozialistischen Schredgespenst ein Durchschleichen der Vorlage ohne Ausschussprüfung rechtfertigen oder gerechtfertigt finden kann. Es bezieht denn auch bei einzelnen Mitgliedern der Bürgerschaft, die in der Berechnung keinesfalls als Gegner gezählt sind, die Absicht, mit nein zu stimmen, falls die Ausschussprüfung abgelehnt werden sollte.“

— Der fünfte Kongress der Gewerkschaften Deutschlands ist an diesem Montag in Köln zusammengetreten. Innerhalb der rein politischen Kreise der Sozialdemokratie sieht man seit den Beratungen und Beschlüssen mit großer Unruhe und Besorgnis entgegen, namentlich soweit es sich um die Frage der Maifeier handelt; denn wenn auch, wie der „Borr.“ mit Recht bemerkt, die Klasse der sozialistischen Wähler und die Masse der organisierten Gewerkschaftler mit dem fortschreitenden Wachstum der Gewerkschaftsorganisation immer mehr identisch werden, so regt sich doch grade innerhalb der Gewerkschaften eine heftig wachsende Abneigung gegen die Maifeier, die als eine zweck- und einflusslose und dabei recht losphigische Demonstration betrachtet wird. Die sozialdemokratischen Blätter bemühen sich daher um die Wende, den Gewerkschaftlern klar zu machen, welche Bedeutung der Maifeier innewohne. Ob sie damit in Köln Glauben finden werden, steht dahin, zumal da die Sozialdemokraten in dieser Angelegenheit selbst unter einander nicht einmal einig sind. So schreibt der „Vorwärts“: „Wenn die Gewerkschaften es ablehnen, für diesen Zweck Mittel auszuweisen und den Feiern den Namen, daß die Idee des Maifestes ein persönliches Opfer wert sei, daß der Gedanke an eine Demonstration ein Unbild sei, bei der niemand seine Haut

zu Markte trage, dann wird sich dagegen füglich nichts einwenden lassen.“ Die „Leipz. Volkszg.“ dagegen fordert von den Gewerkschaften, daß sie das Opfer der Maifeier tragen sollen. Auch Karl Kaushy in eigener Person redet in einem besonderen Artikel der „Leipz. Volkszg.“ den Gewerkschaften gut zu, die bisherige Form der Maifeier nicht zu ändern, da dadurch das solidarisiche Band gelockert werde, das die verschiedenen Teile der Arbeiterbewegung in Deutschland wie anderswo verbindet.

Orthodoxe Indubiamkeit.

Charakteristisch für die derzeitige kirchliche Lage, die durch den Fall Hissler ihr allgemeines Gepräge erhalten hat, ist das Erlebnis zweier Geistlichen an der Berliner Jionsgemeinde, die es gewagt hatten, sich mit ihrer Unterschrift dem Protest der Liberalen gegen die Behandlung D. Hisslers durch das Berliner Konsistorium anzuschließen. Sie erhielten Duntung dafür durch ihre Ausschließung von der Kanzel des Stiechenhaushaus, wo sie in Vertretung für ihren zeitweilig verhandelnden Kollegen Lic. Dr. Oelberblom abwechselnd mit anderen Geistlichen gepredigt hatten. Als so für Sonntag den 19. März d. J. Pastor Franke im Kirchenrat stand, (was in den Tagesblättern vom Freitag bereits veröffentlicht war) erhielt Sonntag den 18. März d. J. Pastor Oelberblom einen Brief vom Kuratorium des Stiechenhaushaus, gezeichnet Pfarrer von Mantz, des Inhalts: „In der Sitzung des Kuratoriums vom 14. März ist es zur Sprache gekommen, daß Ev. Hocheberrinnen sich in der Predigt auch durch die Pastoren Franke und Müller vertreten lassen. Das Kuratorium hat beschlossen, an Sie, hochverehrter Herr Bruder, das Ersuchen zu richten, von nun an bei Ihrer Vertretung im Stiechenhaus von den Herren Pastoren Franke und Müller Abstand nehmen zu wollen.“ Natürlich mußte nun Pastor Franke schleunigst abbestellt, desgl. Pastor Müller in Kenntnis gesetzt werden, was Pastor Oelberblom tat, indem er gleichzeitig dem Kuratorium des Stiechenhaushaus sein bisher innegehabtes Amt kündigte.

Die Gemeindevorverschaften von Zion aber nahmen sich ihrerseits in energischer Weise der Sache an und faßten in einer gemeinschaftlichen Sitzung am 1. Mai folgende Resolution:

„Gemeindevorverschaften und Gemeindevorsetzung von Zion haben mit außerordentlichem Bedauern von der ergehenden Maßregel des Kuratoriums des Stiechenhaushaus Kenntnis genommen, durch die den beiden Geistlichen P. Franke und P. Müller das Betreten der Kanzel des genannten Hauses verboten worden ist. Die Gemeindevorverschaften von Zion sehen hierin eine Besiedigung ebenso für sich selbst, als für die beiden Herren Geistlichen, um so mehr, als sie diese mit voller Überzeugung und mit ganzem Vertrauen in vollereinstimmung mit dem königlichen Konsistorium in die Predigtämter an Zion berufen haben. Die bisherige Amtsführung der Herren veranlaßt die gewisse Hoffnung, daß auch in Zukunft der Segen Gottes zum Wohle der Jions-Gemeinde aus ihrer schweren Arbeit hervorgeht. Die Gemeindevorverschaften sprechen ferner ihre Verurteilung darüber aus, und danken es dem Lic. Dr. Oelberblom, daß er es verstanden hat, in würdiger und vornehmer Weise die anmaßende Art des Kuratoriums durch Amtsniederlegung seiner Amts zurückzuweisen.“ Diese Erklärung wurde mit 36 gegen 2 Stimmen angenommen.

Natürlich ist das formelle Recht, ihre Kanzel zu verschließen, einer privaten Gesellschaft, wie sie das Stiechenhaushaus darstellt, nicht zu bestritten. Aber es ist gut, wenn immer und immer wieder durch Tathaten bewiesen wird, von wem die Gemeinden stets aufs neue in Argwohn und Verdacht gegen ihre Geistlichen hineingezerrt werden, und was für ein Geist traifer Indubiamkeit gegen alles, was liberal ist, auf orthodoxer Seite herrscht. Um dem Verdacht zu begegnen, als ob eine mangelhafte Leistung der beiden Pastoren Ursache zu ihrer Entamierung gegeben haben, fügen wir hinzu, daß die Obern Jenes Stiechenhaushaus bezugt hat, die Predigten derselben seien „gern und dankbar“ gehört worden.

(Wo sind da die Friedensstimmen, die neulich in unterm Blatte zu hören waren? D. Red.)

Volkswirtschaftliches.

Die elsaß-lothringische Getreideverwertungs-Gesellschaft hat am Mittwoch in Straßburg eine Generalversammlung abgehalten. Dabei bekräftigte sich nach der „Köln. Volkszg.“, daß die Genossenschaft in den paar Jahren ihres Bestehens infolge der überreichen Gründung von Lagerbäusern und der liberalen Leitung — an die Spitze kam durch Protektion ein Ende der zwanziger Jahre stehender Mann, der jetzt nach Unterbringung bedeutender Summen sichtlich geworden ist — eine Schuldenlast von 600 000 Mark zusammengebracht hat. Die Zentrale in Neuwid übernimmt 300 000 Mark.

Belegenheitskäufe
in Möbeln jeder Art, Betten,
Uhren, Schuhwaren, Klei-
dungsstücken spottbillig bei
Louis Albrecht,
Birtenstraße 4.

Kaether's
Kinder-
Sportwagen

Reichstein's
Sportwagen
Mark 5,50 bis Mark 45.
Wilhelm Köhler

Kl. Ritterstraße 6,
Mitglied des Rabats-Sparvereins.

Hochreife Sommer-
Malta-Kartoffeln

allerfeinste
Matjes-Keringe

(frisch eingetroffen) empfiehlt
Walther Bergmann,
Gottfriedstraße 10,
Gross-Kaffee-Rösterei.

Grube von der Seydt h. Ammendorf
Bauer u. Förderleute
werden eingefstellt.

Gartenmöbel

kauft, verleihe erst Spezial-Offerte von
Fritz Mack, Hummelstein-Nürnberg.
Konkurrenzlos!

Photographische
Anstalt

von
Max Herrfurth
Breitestraße 8.

Bürgerl. Wirttagstisch
50 St. Bierkufe halber Mond.

Altarkerzen

in jeder Größe, rein Bienenwachs,
empfehlen

E. Müller, Markt 14,
Seifen-, Parfüm- und Lichtgeschäft.

Kühneraugen

verschwinden sofort beim Gebrauch von
Lauterbach's Kühneraugencreme.
Alleinverkauf
Neumarkt-Drägerle Gustav Schubert.

Zigarren!

zum Teil zu und unter Fabrikpreis
stets großes Lager bei

Louis Albrecht.

Dieters Restauration.

Schlachtfest

Morgen Donnerstag
hausgeschlachtete Wurst.
C. Tauch.

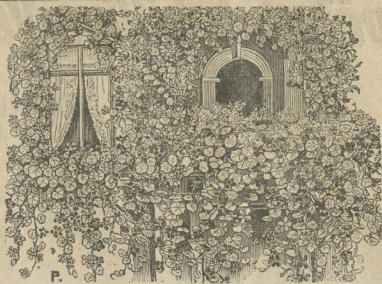
Donnerstag
frische hausgeschl. Wurst.
G. Fischer, Weigenfelder-
Str. 23.



eingetroffen.

Zu großer Auswahl sind wieder
belgische u. dänische
Pferde
Gebr. Strehl,

Telephon 20.



Japanischer Balkonschmuck - Blütmischung - Nach besonderem
Verfahren innerhalb 4 Tagen aufgehend. Anweisung liegt bei
— Um Fenster, Balkon, Laube, fahle Wände — rasch mit anmutigem Grün
— und Blumen zu bekleiden, welche man ein Samen-Sortiment japanischen
— Balkonschmuck von blühenden Kletter- und Schlingpflanzen etc. — Blü-
— mischung das ganze Sortiment Samen
ein Doppelpfennigstück M. 2.—. Das Sortiment enthält zauberhaft reich machende, alles über
und über mit anmutigem Grün übersäumende Kletterpflanzen etc., die ein farbeprächtiges blühendes
Geld schnell über alles Unnothige am Haus und im Garten werfen, süßen Wohlgeruch
über die Umgebung ausbreiten.

Alle Blumentöpfe, Kästen, Möbel, freies Land, auch schlechter Boden ist verwendbar:
nach drei Tagen geben die Samen auf, man hat bald nichts weiter zu tun, als die Pflanze
hoch zu binden und dann rankt es und blüht es den ganzen Sommer hindurch bis tief in den
Herbst hinein. Die Aufträge sind zu richten an die Blumengärtnereien Petersem Ernt, welche
Sirma den Verkauf und den Versand vermitteln.

MILKA-Buttersatz
Feinste Sahnen - Tafel-
MARGARINE

stets frisch erhältlich bei:

- A. Speiser, Mersburg.
- E. Teuber, Mersburg.
- Otto Walther, Lauchstädt.
- Ed. Heinrich, Schotteroy.
- Ernst Michael, Gr.-Gräfendorf.
- H. Stammer, Schafstädt.
- Franz Ulrich, do.
- Th. Wüstenock, Niederwünsch.
- P. Junge, Frankleben.
- Albert Ludwig, Neumark.
- R. Diedrich, Bemdorf.
- Hermann Rödel, Litzkendorf.
- Moritz Hippe, Mieheln.
- Oswald Beyer, Zühlkeor.
- Ww. Th. Ernst, Hyingen.
- Otto Höbe, Milzan.
- Paul Niederhausen, Kriegstedt.
- Emil Stephan, Oberlobbau.

Officiere

Briketts und Presssteine

der A. Liebed'schen Montan-Werke A.-G.



Hierbei bemerke ich ergebenst, daß ich auf Wunsch auch das kleinere Format in Press-
steinen, welches bereits seit einigen Jahren zu billigerem Preise in den Handel gebracht worden
ist, zu entsprechend niedrigerem Preise liefern kann.

Briketts vom 1. Juli ab Preiserhöhung.

Max Hetzer.

Den Herren Landwirten empfehle:

Gras- u. Getreidemähmaschinen

deutsches Fabrikat in Hart-er, solider Konstruktion, bei leichtem Gang, inerten Vordere-
hältnissen besser Rechnung tragend als ausländische Maschinen. Ferner

Göpel u. Dreschmaschinen

mit allen Verbesserungen der Neuzeit ausgestattet, nur aus berühmten Spezialfabriken bezogen,
also gleiche Ware wie Kontinent, und jede ich zur höchsten Beibehaltung derselben ein-
Wenn auch ohne Mithilfe, so lieber ich meinen Kunden

E. Rosch, Maschinenfabrik.

Tivoli-Theater.

Donnerstag den 1. Juni 1905
Eröffnungs-Vorstellung:
Die schöne
Holländerin.
Dutzendbillets sind beim Boten
Wilhelm May und im Theater-
Bureau a. d. Geisel 1 zu haben.

Rindfleisch

empfiehlt
L. Nürnberger.

Donnerstag
hausgeschlachtete Wurst.
Friderike Vogel, Hohmann 9.

J. Kammers Restauration.
Gute Salzkochen.

Preussischer Adler.
Mittwoch Schlachtfest.

Menzel's Restaurant.
Zehn-Mal in Gelee,
frisch eingetroffen.

Maler und Anstreicher
judt
H. Wieseler, Steinberg 11.

Ein tüchtiger Tischlergehilfe
findet dauernde Arbeit bei
W. Gorsdorf, Tischlerstr.

Gesucht ein tüchtiger unverheirateter
Geschiefführer
für Landtouren. Schriftliche Angebote mit Lohn-
forderung und Antrittsangaben nehmen entgegen
Gebrüder Kleeberg,
Erdmann.

Zuverläss. Vacker,
solche ein zu 15-16 Jahre alter

Arbeitsbursche
für dauernde Arbeit gesucht.
F. E. Wirth & Sohn.

Jünger Mann
als **Schreiber**
zum baldigen Antritt gesucht.
C. Günther jun.,
Baugesell.

Eine Bäckeransthilfe
für die Sonnabend-Nächte gesucht. Zu erfragen
in der Exped. d. Bl.

Ein Laufbursche
sollt gesucht. Zu erfragen bei
Werner, Burgstraße 4.

Hausbursche,
Mädchen für vorzügliche Stellen für hier und
außerwärts gesucht.
Frau Henriette Langenheim,
Stellvertreterin, Schmalstraße 21.

Eine Frau sucht noch
einige Wäschen
Zellendental 6.

Gesucht
zum 1. Juli d. J. ein jüngeres Dienstmädchen,
welches schon einen Dienst gehabt hat
Karlstraße 9 I.

Ein fleißiges lauberes Mädchen
nicht unter 16 Jahren gesucht
Gottfriedstraße 15.

Ein ernstes, zuverlässiges
Dienstmädchen
sucht zum 1. Juli
Frau Stadtrat Kops.

Eine Aufwartung
für die Vormittagsstunden sofort gesucht.
Mäheres in der Exped. d. Bl.

Hut und Schirm in der Reichsstraße ver-
tauscht werden.
Austausch erbeten
Innekaltenburg 2, im Laden.

Ein weißes Seehundfellportemonnaie
mit Inhalt von Post bis halbes Pfund verloren.
Abzugeben
Karlstraße 10 II.

Ein Arbeitsbuch
verloren gegangen. Bitte abzugeben
Breitestraße 16.

Eine Ausnahme-Woche.

Von dem Grundsatz ausgehend, unserer werthen Kundenschaft stets besondere Vorteile zu bieten, haben wir uns entschlossen, auch in diesem Jahre

7 außergewöhnlich billige Verkaufstage

einzurichten. Wir gewähren daher am

Dienstag **Mittwoch** **Donnerstag** **Freitag** **Sonnabend** und **Sonntag**
den 23. Mai 24. Mai 25. Mai 26. Mai 27. Mai 28. Mai

auf unsere bekannt billigen, teilweise sogar noch ermäßigten Preise gegen Barzahlung

einen Rabatt von 10 Prozent,

welcher sofort an unserer Kasse ausgezahlt wird.

Dieses Angebot ist als ein ganz außergewöhnliches zu betrachten und hat nur während obiger 7 Tage Gültigkeit. Diese Einkaufsgelegenheit kann auch unsern werthen auswärtigen Kunden nicht dringend genug empfohlen werden.

Besondere Gelegenheitskäufe:

Große Posten Damen-Jackets, Kragen, fertige Kleider, Kleiderröcke, Blusen, Kleiderstoffe, Besatzstoffe, Gardinen, Portièren, Teppiche, Leinen- und Baumwollwaren, fertige Wäsche u. dergl.

Brummer & Benjamin,

Halle a. S., 22/23. Große Ulrichstraße 22/23.

Anstalt für Mottenlötung u. Desinfektion

Ernst Bernhardt, Markt 26.

Markt 14. Markt 14.
Zur bevorstehenden Kiste- und Bade-
Saison empfehle meine vorzüglichsten

Toiletseifen

in Säulen, Kartons und Büchsen.
Besonders empfehle meine erfrischenden
Kopf-, Zahn- und Mundwasser,
Zahnbürsten, Kopfbürsten,
Fingerringen, Nagelbürsten,
Toilet- und Tischspiegel.

Näher meinen vorzüglichsten
prima Kernseifen
habe Oberhandlung aufgenommen.
Sollte mich beizunehmen.

E. Müller,
Seifen-, Parfüm- und Lichtgeschäft.



S.T.A.
Briketts
d. Easten-Zürker gen.: Grube von
der Heide b. Hummelberg (Stammgen).
Grube Köfischau.



Deutsche trinkwasser Solidaria-Fabrik
auf Wunsch Preisabgabe
Anz. 20, 30, 50 M. Abz. 8-15 M.
monatlich. Reichhaltig von
10 M. an. Zahlweise sport-
billig. Preisliste umsonst.
J. Jendrosch & Co.
Charlottenburg 6, No. 89.

Man achte genau auf Schutzmarke
„Elefant“
beim Einkauf von
Elfenbein-Seife.



Ganz außergewöhnliche
Vorteile
bietet meine billige Verkaufswoche mit
10 Proz. Rabatt
für heute und folgende 6 Tage.
Otto Dobkowitz.

Zur gefl. Beachtung!

Der Wert auf ein wirklich einwand-, bakterienreines, kostenloses Erfrischungsgetränk
legt, trinke und verlange überall den reichhaltigsten bekannnten und von Aerzten empfohlenen

Züringer Gesundbrunnen

aus der Köhlerquelle Leisling a. S.

Zu beziehen durch die Herren **Chr. Bohm, B. Oeltzschner, Carl Schmidt,**
A. Weizel und die Hauptniederlage
Carl Siebert, Oberbreitestrasse 16.
Für Dürrenberg und Umgebung **Carl Pätzold** bezieht.



Naether's
Luxus-
Kinderwagen
Reichstein's
Kinderwagen
Markt 15 bis Markt 75.
Wilhelm Köhler
H. Ritterstr. 6,
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Zur Kaiserblume
Halle a. S.,
Mittelstraße 7. Mittelstraße 7.
Schneidige Damenbedienung.



Naether's
Kinder- u.
Sportwagen
in den modernsten Farben
und Fassons sind und
bleiben die Besten. Zu äußerst billigen Preisen
zu haben bei
Emil Pursdie,
Neumarkt.
Besichtigen Sie mein großes Lager und
Sie werden erstaunt sein.
Mitgl. d. Merck. Rabatt-Sparvereins.
Hierzu eine Beilage.

Parlamentarisches.

Zentraler Reichstag. (Sitzung vom 22. Mai.) Die Reichstagsung nun heute insolge der drohenden Verfallsfrist...

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 22. Mai.) Im Abgeordnetenhaus wurde heute nach definitiver Erledigung des Arbeiter- und Bauernwohlfahrtsgesetzes die zweite Beratung...

Die Verhandlungen im Reichstage sind wieder einmal ins Stocken geraten. Auch am Montag mußte, wie am Sonnabend, die Sitzung abgebrochen werden...

auch sonst dem Reichstage keine positiven Mitteilungen über die nächsten geschäftlichen Dispositionen zugehen, so ist die Aktionsfähigkeit des Reichstages für die wenigen Tage, die er voraussichtlich noch zusammen sein wird, vollständig in Frage gestellt.

Provinz und Umgegend.

Halle, 22. Mai. Zur Zeit herrscht hier eine Gespanntheit zwischen Stadtorborenen und Magistrat, hervorgerufen durch einige Mitglieder des letzteren. Es handelt sich um die vom Magistrat beantragte Erziehung einer zweiten Polizei-Baumeisterstelle...

Weissenfels, 22. Mai. In der hiesigen Stadtkirche wurde gestern das vom Bildhauer Rudolf Merseburg geschaffene Standbild Gustav Adolfs geweiht. Dem Schwedenkönig Oskar wurde durch ein Guldigungstelegramm davon Kenntnis gegeben.

Rappbütte, 19. Mai. Beim geizigen Gewitter wurde der Kutscher eines hiesigen Souditeurs, der sich mit seinem Gesähr auf der Fahrt nach Eiche befand, in der Nähe des letzteren Ortes durch einen Blitzschlag getötet.

Deffau, 20. Mai. Im herzoglichen Markthal wurde gestern der Rufscher Richter aus Kleuschn von einem Pferde, das er im Stande pugte, berart gegen die Wand gedrückt, daß er eine schwere Brustquetschung erlitt.

Wiederitzsch, 19. Mai. Ein frecher Raub ist auf einem Felde zwischen unserem Ort und Breitenfeld zur Ausführung gekommen. Zwei Unbekannte überfielen einen 15 Jahre alten Dienstmacht, warfen ihm Sand in die Augen und nahmen ihm dann unter Anwendung von Gewalt eine silberne Remontuhr ab.

Erfurt, 20. Mai. Totgedrückt wurde heute früh um 3 Uhr der seit zwei Jahren im Rangierdienst beschäftigte Bahnarbeiter Heer, indem er zwischen die Buffer zweier Wagen geriet.

Niemberg, 23. Mai. Gestern nachmittag ist auf einem Feldwege bei Niemberg ein Dienstmädchen, das am Sonntag dort zum Mähdenten gewesen war, verunglückt und erdroffelt am Roggenfelde aufgefunden worden.

Torfbusch, 22. Mai. Seit heute früh herrscht im Oberharz ununterbrochen starkes Schneereiben. In der letzten Nacht sank die Temperatur auf minus 3 Grad.

Leipzig, 22. Mai. Zum Präsidenten des Reichsgerichts ist der Unterstaatssekretär im

preussischen Staatsministerium Seb. v. Seckendorff ernannt worden.

Weissenfels, 21. Mai. Der Verein der Weissenfeler Schutz- und Schäfte-Fabrikanten hat mit ca. 1000 Mk. freiwilligen Beiträgen eine Unterstüßungs- und Zuschußkasse für die in Verbandsfabriken beschäftigten Arbeiter gegründet.

Oeta, 20. Mai. Die Urheber des Köstlicher Automobilunfalls, durch den am Donnerstag d. 3. die dreifährige Tochter des Tuchmachers Schwertel überfahren und getötet, während eine Schwester dieses Kindes schwer verletzt wurde, werden sich in Kürze vor der Rufsicht Preussischen Strafammer hier selbst zu verantworten haben.

Zittau, 20. Mai. Ein mörderischer Ueberfall wurde gestern mittag auf die beliebte Weiserin des Gasthauses „Zum Stern“ in Orottau, die Witwe Marie Wiege, ausgeführt. In dem Gasthause befragte sich einiger Zeit die 45 Jahre alte Anna Jünau aus Dittersbach hundertweise Anstaltsarbeiten. Gestern vormittag hatte Frau Wiege ihr gelübdigt. Wahrscheinlich als Mann karäter ergreif die Jünau heimlich einen Hammer und versetzte damit der nichtsahnenden Weiserin, die am Tische saß und Zeitung las, zwei heftige Schläge auf den Kopf in der Schläfengegend.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 24. Mai 1905.

Das große Los der preussischen Lotterie ist am Montag mittag gezogen worden. Es fiel auf die Nummer 159376, die in Anberung in Preußen gespielt wurde, und beträgt bekanntlich 500 000 Mk.

Nur alle zwei Jahre bietet sich Gelegenheit, den Mars in Grnade zu beobachten. Gerade in dieser Woche ist der Durchmesser des Mars am größten, daher die Beobachtung am günstigsten.

Der vom hiesigen Vaterl. Frauen-Verein am letzten Sonntag und Montag veranstaltete Wohlthätigkeits-Bazar im hiesigen Schloßgartenpavillon erfreute sich eines regen Zuspruchs und brachte dem Verein auch diesmal einen schönen Reingewinn. Leider war das Wetter zu kühl, sonst hätte das Konzert der Kapelle des 36. Infanterie-Regiments am Montag nachmittag jedenfalls eine noch größere Besucherzahl herangezogen.

ap. Einen ungemünzten zahlreichen Besuch wies am Montagabend die seitens des Geschäftsführers Herrn Röder nach der „Huntenburg“ einberufene öffentliche Einwohner-Versammlung auf. Mitglieder des hiesigen Rabattsparevereins sowie Mitglieder der hier bestehenden Konsumvereine hatten sich eingefunden, auch Herr Professor Schwesland-Galle war erschienen. Nach der Wahl des Bureau's erhielt der Referent des Abends, Herr Landtagsabgeordneter Reus-Deffau, das Wort zu seinem angündigten Vortrag: Die Konsumvereine und deren Einfluß auf die Lebensbedingungen der werktätigen Bevölkerung. Der Vortrag an und für sich bot nichts Neues, es ist ja auch über die Zwecke und Ziele der Konsumvereine bereits soviel geschrieben und geredet worden, daß es uns wohl erlassen bleibt, auf den Vortrag nicht einzugehen. — Mehr des Interessanten bot die sich anschließende, sehr anregende und lebhaft diskutierte, in welcher als erster Redner Herr Suchsland-Galle das Wort erhielt, welchem wiederum Herr Reus-Deffau erwiderte. Es gab ein langes Hüben und Herüber; während Herr Suchsland die Meinung vertrat, daß die einzig richtige Zusucht für den Arbeiter der Rabattspareverein sei, stellte sich Herr Reus auf den entgegengesetzten Standpunkt und glaubte dafür eintreten zu müssen, daß nur der Konsumverein die Wünsche der Arbeiter am besten erfülle. Herr Reus konstatierte auch, daß Konsumvereine nicht dazu benutzt werden dürften, um Politik in ihnen zu treiben,

obgleich er hinterher seine Ausführungen abschwächte, indem er meinte, es wäre seiner Partei ganz angenehm, wenn die Konsumvereine eine sozialdemokratische Nebenwirkung ausübten. Andererseits glaubte Herr Seibeland konstatieren zu müssen, daß die Konsumvereine eine große Macht gewonnen hätten, die nur sozialdemokratisch ausgebildet würde. Die Arbeiter hätten daher gut, sich lieber den Konsumvereinen abzuwenden, als die Mitgliederzahl derselben immer mehr zu verkleinern. Am besten schmeit natürlich Herr Peus für den Abend ab, da sich die Anwesenden meist aus Konsumvereinsmitgliedern zusammensetzten und es für ihn ein Leichtes war, dieselben für sich geneigt zu machen. Einen viel schwereren Standpunkt hätte Herr Seibeland, der wenige der Anwesenden zu seinen Freunden zählte und, wie es uns schien, überaus unglücklich in der Wahl des Themas für diesen Abend gewesen war, wenigstens müssen wir das seinen vielen über die Konsumvereine gehaltenen Reden und Schriften gegenüber konstatieren. Es konnte daher auch nicht Wunder nehmen, daß Herr Weismann-Halle dem Professor den Vorschlag machte, er habe schon sehr viel von den Konsumvereinen gelernt und seine Ansichten über diese bedeutend gemildert. — Nach einem Schlusswort des Referenten und einer Aufforderung des Vorsitzenden der Versammlung, aus dem Gebieten zum Leben zu stehen, schloß die Versammlung um 7/2 Uhr.

Der Kaufbische D. Dieze von hier ist von seinem Arbeitgeber überführt worden, Gelder, die per Postanweisung an diesen eingingen, unterschlagen und sich gleichzeitig der Fälligkeit der Postanweisungen schuldig gemacht zu haben. Das Beträge hat die auf solche Weise ergaunerten Nachforschungen und ist jetzt, nachdem die Sache zur Anzeige gebracht, sühlig geworden.

(Eingefandt.) Erweiterung auf das Eingangs in Nr. 120. Von einem Fischereimeister, der hier berechtigt ist, ist ihm gestattet nach § 45 des Fischereigesetzes, sämtliche Wasservögel, die der Fischerei schädlich sind, zu töten oder zu fangen und für sich zu behalten. Wenn in einzelnen Landesstellen durch die bestehende Gesetzgebung den Fischereiberechtigten der Fang jagdbarer, der Fischerei schädlicher Tiere in weitem Umfange gestattet ist, behält es dabei sein Bewenden. In dem Sinne in dem Herr. Eingefandt, daß sich die Fischereiverbände nicht nur, sondern auch die Fischereiverbände, die Fischereiverbände-Verfassungen über die Schäden der Fischerei hermitreitenden Enten beschweren, daß Fischer und Fischereiwirtschaftler, welche an der Zahl viele sind, doch wohl weit mehr informiert sind als einer, der nur bloß mit ein paar Wasser- vogeln zu tun hat. Ich glaube, es werden wohl keine Aute gemessen sein — hinter den Enten! oder kleine Dackel, welche Einfunder ausgebrütet haben will, ich denke aber immer die Sonne tut's! Also, die Fische leben von den Enten und die Fischer von der Luft. Epp.

Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 22. Mai 1905. Nach Größnung der heutigen Sitzung durch den Stadtverordneten-Vorsitzer Herrn Justizrat Baegle teilte derselbe mit, daß an Stelle des mit Ende April zu seinem Trossen zurückgekehrten, hier im Magistratsbüro probeweise beschäftigt gewesen Konstantin Herrmann der Kandidat Franz Lönigisch von hier auf Probe angestellt worden ist. — Der Finalschluß der Kammerkassette weist einen wirklichen Bestand von 30 589,54 Mk. auf. — Der Magistrat hat beschlossen, die notwendig werdenden Stadtverordneten-Ergänzungen noch bis zu den diesjährigen Ergänzungswahlen auszuführen. Hierauf wird in die Tagesordnung eingetretet und diese wie folgt erledigt:

1) Wahl zweier Magistratsmitglieder. Referent Stadtverordneter-Vorsitzer Justizrat Baegle. Da die Wahlperiode der beiden Magistratsmitglieder Beigeordneter Zehender und Stadtrat Barth mit Ende August bzw. Ende Juni d. J. abläuft, sind Neuwahlen erforderlich. Nachdem Ersterer einstimmig wiedergewählt, stellte sich heraus, daß auch die Wahlperiode desselben als Stadtrat abgelaufen war, worauf auf Vorschlag des Stadts. Hündorf die Versammlung ihr Einverständnis erklärte mit der Ausdehnung der bereits vorgenommenen Wahl auf das Amt als Stadtrat. Ebenfalls einstimmig wurde hierauf Stadtrat Barth wiedergewählt.

2) Wahl eines Stellvertreters des Stadtverordneten-Vorsitzers. Ref. Stadts. Thiele beantragt die Wahl des Stadts. Heger. Derselbe erfolgt und dankt dieser hierauf für das ihm bewiesene Vertrauen.

3) Wahl eines Mitglieds der Wahlkommission. Auf Antrag des Referenten Stadts. Thiele wird Stadts. Heyne gewählt. Derselbe nimmt die Wahl an.

4) Wahl der Mitglieder der Kinderfest-Kommission. Die von der Wahlkommission vorgeschlagenen Stadtverordneten Frauenheim, Grempler, Günther, Heyne und Thiele werden gewählt. —

Anschließend werden noch außerhalb der Tagesordnung an Stelle der durch Tod ausgeschiedenen Stadts. Schwengel und Hoffmann auf Vorschlag der Wahlkommission gewählt als Mitglieder der Schuldeputation Stadts. Grempler, in den Verwaltungsrat der Handwerkskammer Stadts. Thiele, in das Kuratorium der Kleinrentner-Vereinsanstalt Rektor Jergang.

5) Verbesserung der Leunaerstraße. Ref. Stadts. Heger. In einer Petition haben sich die Anwohner der Leunaerstraße an den Magistrat gewandt mit der Bitte um Abstellung der in genannter Straße vorhandenen, namentlich bei Niederschlägen in erschreckendem Maße hervortretenden Mischstände. Keine andere Verkehrsstraße sei derartig vernachlässigt und hinten an gesetzt worden und auch bei Genehmigung der letzten Neupflasterungen sei die Leunaerstraße wieder nicht mit berücksichtigt worden. Die Wahlkommission hat sich mit der Prüfung der Petition beschäftigt und ist einstimmig damit einverstanden, daß eine gründliche Requirierung und Pflasterung der Straße sich als unbedingt notwendig erweist. Die Kommission beschloß deshalb, in Erwägung der tatsächlich vorhandenen Mischstände den Magistrat zu bitten, möglichst bald eine Vorlage zur Abstellung derselben auszuarbeiten. Die Versammlung erklärte sich hiermit einverstanden.

6) Bauplan für das Seminar. Referent Stadts. Grempler. Nachdem am 13. Februar d. J. die Stadtverordneten dem Beschluß des Magistrats, das Kapitefeld als Bauplan für das Seminar anzuleiten, ihre Zustimmung gegeben hatten, fand am 4. April eine Besichtigung der in Frage stehenden Baupläge durch Mitglieder der Kgl. Regierung, des Provinzial-Schulkollegiums, sowie Vertreter des Magistrats statt. In einer hierauf beim Magistrat eingelaufenen Benachrichtigung aus dem Unterrichtsministerium wird den sächsischen Behörden mitgeteilt, daß das Grundstück zwischen Clobigfauer- und Teichstraße (also nicht das Kapitefeld) als am geeignetsten in Aussicht genommen werden müsse. Gingen sei das frühere Projekt, das alte St. Petruskirchhof zu einem Seminar auszubauen, diesfalls fallen gelassen worden. Referent kann sich mit dem neuerlichen Entschluß, das Grundstück zwischen Clobigfauer- und Teichstraße als Bauplan auszuweisen, nicht einverstanden erklären, da derselbe weder im Interesse der Stadt noch in dem der Seminarzöglinge liege. Für die Stadt biete sich in der Erwerbung des Kapitefeldes ein wesentlicher Vorteil, da infolge der in Aussicht stehenden Verwendung als Seminarbauplan der Kaufpreis erheblich erniedrigt worden sei. Für die Seminaristen sei aber der Weg nach der inneren Stadt durch die Teichstraße um ein erhebliches weiter. Unter Berücksichtigung dieser Punkte hat der Magistrat beschlossen, nach wie vor den vom Domkapitel erworbenen Platz als Seminarbauplan nochmals in Vorschlag zu bringen, da derselbe den Interessen der Stadt sowohl wie auch denen der Seminarzöglinge gegenüber am besten geeignet erscheine. Die Stadtverordneten erklärten sich mit diesem Beschluß einverstanden.

7) Vorschlag einer Abänderung des Vertrages vom 3./29. April 1903 mit der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft. Referent Stadts. Frauenheim. Das Elektrizitätswerk hat den Magistrat benachrichtigt, daß es infolge von Neuangelegungen mit der hiesigen Anlage nicht mehr ausreiche und deshalb die Aufstellung einer 100-pferdigen Kraftmaschine in Aussicht genommen habe, deren Kosten sich auf etwa 175 000 Mk. stellen. In Anbetracht dieser hohen Ausgaben beantragt die A. E. G. eine Abänderung des § 3 des Vertrages, demzufolge die Stadt bezugt ist, nach Ablauf einer zehnjährigen Vertragsdauer vom 1. Oktober 1903 ab das Werk käuflich zu erwerben. In einem später eingelaufenen Schreiben stellte die A. E. G. im Fall der Ablehnung obigen Antrags den Eventualantrag, den Vertrag auf 25 Jahre zu verlängern. Die erstere Eingabe hat der Baudeputation und dem Magistrat vorgelegen und haben sich beide ablehnend verhalten. Der gleichen Standpunkt nahm die Versammlung ein. Zwecks Verarbeitung des Eventualantrags wird auf Vorschlag des Referenten eine gemischte Kommission von fünf Mitgliedern gewählt, der die Stadtverordneten Frauenheim, Günther, Hündorf, Richter und Teichmann angehören.

8) Abstellung von Mängeln in der katholischen Volksschule. Referent Stadts. Hübel. Auf Veranlassung der Kgl. Regierung hat eine Revision der katholischen Volksschule stattgefunden und haben sich hierbei verschiedene Mängel gezeigt, um deren Abstellung der Magistrat ersucht worden ist. Dieser hat sich in einigen Punkten zustimmend verhalten und Absicht in den großen Ferien zugesagt. Die beantragte Mitbenutzung der sächsischen Turnhalle mußte jedoch abgelehnt werden, da diese bereits zu stark benutzt wird. Die Stadtverordneten erklärten ihr Einverständnis hiermit und bewilligten die behufs Abstellung der Mängel entstehenden Kosten in Höhe von 75 Mk.

9) Heranziehung zu Beiträgen zur landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft. Ref. Stadts. Teichmann. Die Beiträge in Höhe von 31,77 Mk. sind i. Zt. unter Protest gezahlt worden, da die sächsischen landwirtschaftlichen Arbeiter bereits bei der Tiefbauberufsgenossenschaft verpflichtet waren. Der Protest ist jedoch von den zuständigen Anstalten zurückgewiesen worden. Da die Veranlagung für die Nutzung der sächsischen Obstplantagen erfolgt ist und die Pächter zur Zahlung herangezogen werden müßten, was infolge auf Schwierigkeiten stößt, als die Beiträge für das vergangene Jahr nachgezahlt werden, hat der Magistrat beschlossen, die Kosten auf die Stadtkasse zu übernehmen. Die Versammlung stimmt dem zu.

10) Gasverordnungen. Auf Befürworten des Stadts. Schmidt stimmt die Versammlung dem Antrag der Deputation zu, da aus den betr. Gasverordnungen höhere Beiträge nicht zu erzielen seien.

In der geheimen Sitzung wurde die Personierung eines städtischen Beamten beschossen.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Schudig, 22. Mai. Ein Brandstifter macht die hiesige Gegend unheimlich. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag brannte hier die Scheune eines hiesigen Gutsbesizers vollständig nieder. In der darauffolgenden Nacht geriet auch eine zum Rittergut Wehlig gehörende Scheune in Brand. Die rasch herbeigeeilte Feuerwehr der in der Nähe befindlichen Papierfabrik sowie die Wehren von Wehlig und Scheffwitz konnten den Brand rechtzeitig löschen und die stark gefährdeten nachbarlichen Gebäude schützen, worunter sich in erster Linie die Papierfabrik befand. In beiden Fällen wird Brandstiftung vermutet, um so mehr, als ein Ruchser des Rittergutes kurz nach Ausbruch des zweiten Brandes einen Mann von der Brandstätte über das Feld davonellen sah.

§ Querfurt, 22. Mai. Von plötzlichem Leid wurde die Familie des Dachdeckers Grimm in Thalderes am Sonnabend betroffen. Das 7 jährige Töchterchen hatte am Freitag nachmittag gegen 2 Uhr beim Spielen im freien angelegten Sauerampfer geessen, nach dessen Genuss sie krank wurde. Das Kind ist dann Sonnabend nachmittag trotz aller angewandten Gegenmittel gestorben. Man nimmt an, daß es sich Sauerampfer Schilling geessen hatte. — Am Freitag nachmittag gegen 5 Uhr ist in der Gatterrieder Flur ein Ballon der Luftschiffer-Abteilung niedergegangen. Der Gondel enthielten zwei Offiziere, die nach Verzug des Ballons mit der Bahn nach Berlin zurückzuführen. Der Ballon lag so niedrig über unferer Stadt, daß man glaubte er würde gleich hinter derselben landen.

Wetterwart.

Vorausichtiges Wetter am 24. Mai: Abwechslung heiteres und wolkeiges, kühles Wetter mit vereinzelten Regen- oder Graupfenschauern. Gefahr vor Nachtfrost und Reif — 25. Mai: Jämlich heiter, nochmals Gefahr vor Nachtfrost und Reif, Tagestemperatur wärmer als am 24. Mai. — Keine oder unbedeutende Niederschläge.

Vermischtes.

* (Zu dem Unfall der Kaiserin in Wiesbaden wird folgendes ergänzend berichtet: Bei der Rückfahrt einer Spazierfahrt, die die Kaiserin nach dem Gottesdienst und nach der Abreise der Königin-Mutter von Italien unternommen hatte, trat sich die Kaiserin auf der Wendeltreppe im königlichen Schloß auf die Schiene, um zu Fall und zog sich eine Verletzung an der Stirn zu. Diese Treppe ist in dem etwas miltigen Schloße ganz besonders eng. Die Kaiserin verwickelte einen Fuß in den Falten ihres Kleides und stürzte, ohne ausweichen oder sich festhalten zu können, da sie unglücklicherweise in den Händen noch einen Gegenstand trug. Sie stieg mit der linken Stirnhälfte auf ein Eisenblech und zog sich eine Verletzung zu. Die Kaiserin, die fast hinfällig wurde, wurde in ihre Gemächer getragen und die Kaiserin von dem Unfall, den sie für unbedeutend hielt, gar nicht zu bemächtigt, da das Blut sich schnell stillen und so nichts mehr von dem Unfall zu merken sein würde. Die Wundtun wurde aber immer stärker, und so mußte schließlich der Kaiser in Kenntnis gesetzt werden. Der Leibarzt Dr. Wiedner untersuchte gemeinschaftlich mit dem Oberarzt des Wiesbadener Krankenhauses Dr. Lanow die Wunde. Außerdem wurde ein leibter Verband angelegt und der Kaiserin unbedingte Ruhe verordnet. Ueber das Befinden der Kaiserin wurde am Montag folgendes Bulletin veröffentlicht:

Seine Majestät die Kaiserin und Königin haben sich gestern nachmittag durch Fall auf der Treppe eine Quetschwunde auf der linken Stirnhälfte zugezogen. Altershöflichkeit haben eine gute Nacht gehabt. Schlaf und Allgemeinbefinden ist befriedigend gewesen. Temperatur 36,9, Puls 86.

* (Zu Ehren des Kronprinzen und aus Anlaß seiner Vermählung ein großer Fackelzug der Berliner Hochschulen veranstaltet werden. Er findet am Sonntag, den 4. Juni statt.

* (Der französische Votschafter (Bischoff) überreichte am Sonntag vormittag in Rudwigsburg der Herzogin Cecilie als Geschenk des Präsidenten Louis 2. Sèvres-Kristall und einen Bandelbisch und sprach im Namen des Präsidenten dem bedeutungsvollen Gütchenhofs seine Glückwünsche zur bevorstehenden Vermählung der Prinzessin aus.



*(Von Wly erdigen.) Laibach, 20. Mai. Bei einem Gewitter, das über den Ort Laibach bei Hofenbach niederging, löste der Wly in den Klüften ein. Der Wly, der gerade beim Wettersturz war und sich eben bei ihm befindliche Tochter neben beide vom Wly getroffen und getötet.

*(Fürchterlich.) In Hamburg wollte ein Anale über das neben einer Brücke liegende Wasserrohr laufen, stieß aber aus und fiel mit dem Kinn auf einen mit der Spitze nach oben liegenden Kasten, so daß er zwischen Himmel und Erde hängen blieb. Nach einiger Zeit fiel der Junge ins Wasser, da das Kinn heraus. Dergegenüber Berufen gelang es, das Kind noch lebend aus dem Wasser zu ziehen; sein Zustand ist hoffnunglos.

*(In Weapel) entstand am Freitag eine große Feuersbrunst, wobei viele Frauen ertranken. 20 Feuerwehrende sind schwer durch das Einströmen von Wind ertrunken.

*(Der amerikanische Frauenmörder der Hoch) ist, wie der „Frank. Ztg.“ gemeldet wird, zum Tode verurteilt worden.

*(Explosion.) In Liegen (Slesien) fand Montag Vormittag im Vorstrahl auf der Südküste durch folgende Explosionen, wobei man befürchtete, 15 Personen getötet worden. Eingeleitet werden, daß die Explosionen durch die Explosionen dieser noch folgende Explosion ein: Wien, 24. Mai. Die gemeldete Explosion von Golen im Vorstrahl erfolgte in dem Stollen auf der Südküste. Im Tunnel befinden sich sieben Arbeiter, die wie man annimmt, sämtlich getötet wurden. Zwei eingeleitete Verletzte, die zu retten waren, verunglückte, da die ausströmenden Gase das Verbotung zu der Unglücksfälle unmöglich machten; vier an den Rettungsarbeiten Beteiligten mußten schmählich aus dem Tunnel beiseite werden. Die fertige Zunderreihe ist durch die Explosion nicht beschädigt worden.

*(Mutter dem Verdacht der Spionage) wurde in Polen am Sonntag nachmittag der 19 jährige Student Stanislaus Potowski aus Barzdun gefangen, als er im Begriff war, bei Fort 5 auf einer Karte Ungarns einen nach dem Zusammenbruch des von Vener gestifteten Bankgeschäfts zu laden.

*(Gräueltat.) In Wien Sonntag nach in Schmelgen (Obersteiermark) wurde, 9 Weibchen, darunter eine 12 bis 14 Monate alte und das Stiefkind, bräunten nicht, wodurch etwa 35 Familien obdachlos geworden sind. Bei den Weibchen ist ein Feuerwehrender verunglückt und inzwischen gestorben.

*(Selbstmörder durch Erhängen) verübte der Garnisonverwalter in Schlettstadt, Oberstleutnant D. Rembe am Freitag abend. Der Grund der Tat ist nicht bekannt.

*(Mörderin über schwere Gewittertäuschen) laufen noch fortgesetzt aus vielen Gegenden Deutschlands ein. In Sachsen hat die Ebing, welche der 50 jährige Zimmermann Josef Schindler von Witz tödlich getroffen. Neben bürgerliche Armeen, besonders in Bayern, wurden durch Witz

schlag eingeschürt. Wolkensbrüche und Hagelschlag haben gleichfalls großen Schaden angerichtet. In Zwickau bei Waburg ist der Wly in ein Gehölz, das in Klammern geriet. Die erkrankte Tochter des Weibes erlitt in schwere Brandwunden, daß sie starb.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 23. Mai. Gestern vormittag trat hier unter der Leitung des Vizepräsidenten Herrn v. Soden-Fraumbögen der Auschuß des deutschen Landwirtschaftsrates zusammen. Die Verhandlung befaßte sich zunächst mit der Frage der Vermehrung der Arbeiterversicherungsbeiträge. Der Auschuß befaßte das Vorgehen der Reichsregierung in dieser Richtung, beschloß den Vorschlag auf die Tagesordnung der nächsten Plenarsitzung zu setzen und stimmte sodann den Verhandlungen der deutschen Regierung zur Einführung einer Eisenbahnbetriebsmittelgemeinschaft zu. Schließlich wurde noch über die geforderten Maßnahmen gegen den Grundbesitzbesitzer beraten und beschlossen, auch diesen Gegenstand auf die Tagesordnung der Plenarsitzung zu setzen.

Möln, 23. Mai. Am Sonntag abend wurde unter des Bahnhofs Brühl auf einen allein fahrenden Reisenden ein Raubraubfall verübt. Der waldig Bekleidete, dem Geld und Schmuckstücken abgenommen wurden, wurde aus dem Zuge geworfen. Der Täter ist entkommen.

Hannover, 23. Mai. Bei Siedershausen wurden die Brüder Gobrecht, die während eines Gewitters unter einem Baume Zuflucht gesucht hatten, vom Wly getroffen. Einer von ihnen wurde getötet.

Budapest, 23. Mai. Graf Andrassy hat die Aufgabe, das Programm der Koalition vor dem Könige zu vertreten, übernommen und reist morgen zur Audienz beim Könige nach Wien.

Petersburg, 23. Mai. Telegraphische Meldungen zufolge soll es den Japanern gelungen sein, zwei Transporte der baltischen Flotte, den einen bei den südlichen Ufern Koreas, den andern bei Formosa, abzufangen.

New-York, 23. Mai. In der dritten Avenue ereignete sich gestern ein Zusammenstoß zwischen zwei Zügen der Hochbahn. Infolge Kurzschlusses zerfiel der Hochbahnzug in Brand. Die Reisenden, welche von panischen Schreien ergriffen wurden, wurden sich dadurch zu retten, das sie aus den

Fenstern flüchteten. Eine Anzahl von ihnen flüchteten die Pfeiler hinunter, durch welche die Bahnhalle gestützt wird. Bei dem Zusammenstoß und zwanzig Personen verletzt worden.

Kiacha, 23. Mai. Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist gestern von Uiga nach Kiacha abgereist, um sich zur russischen Feldarmee zu begeben.

Paris, 23. Mai. Heute war großer Empfang im Elysee. Auf demselben wurde bekannt, daß Rosenfelds in der Elysee und Rebagastoff den Oberbefehl übernommen hat. Mehrere Redaktionen gingen dieselbe Nachricht ohne weitere Einzelheiten zu. Man vermutet, daß die Rückkehr des Vizepräsidenten von Wirballe nach Petersburg damit zusammenhängt.

Tokio, 22. Mai. Vom Kriegsschauplatz meldet ein Telegramm: Am 20. Mai machte der Feind, bestehend aus einem Bataillon Infanterie, einem Regiment Kavallerie und zwei Geschützen eine Umgebung von der Nachbarschaft eines 10 Meilen östlich von Changu gelegenen Kobenbergs nach der 3 Meilen östlich Changu gelegenen Höhe von Santakow und eröffnete um 11 1/2 Uhr morgens das Feuer, später erlitten vier feindliche Geschütze auf der nördlichen Höhe von Gaimanow. Um 4 Uhr nachmittags gingen zwei russische Bataillone von der östlichen Seite des Dorfes vor, wurden aber zurückgeschlagen. Eine weitere gemischte Truppenabteilung riefte in Gschino ein, reiste das Dorf in Brand und zog sich zurück. Abgeschickene feindliche Kavallerie griff Tangschow an dem rechten Ufer des Racho, dreizehn Meilen südwestlich Sakumai am Morgen des 20. Mai an. Nach verlustreichen Kampf zog sich der Feind in Unordnung nach Südwesten zurück und ließ 300 Tote und Verwundete zurück. Aufser kleineren Zusammenstoßen ist die Lage unverändert.

Waren- und Produktensort.

Berlin, 22. Mai. Weizen 1000 kg Mai 177.00
Juni 178.00 Sept. 172.25, Roggen 1000 kg Mai 166.50, Juni 164.75, Sept. 145.50, Rbk. Winter 1000 kg 144.75, Juni 141.25, Sept. 120.25, Rbk. Sommer 1000 kg 116.75, Juni 118.50, Sept. 100.00, Rbk. 48.50, D. 50.20, Rbk. Extritus 70.00, etc.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den Haftung gegenüber seiner Verantwortung

Dank.

Für die vielen herzlichen Beweise der Teilnahme bei dem Begräbnis ihrer lieben Mutter und Schwiegermutter Frau Anna Weinberg zeigen ihren besten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sitzigen-Verpachtung.

Die diesjährige Anmietung auf den hiesigen Kommunal-Anpflanzungen und zwar:

- a. auf der Kriegerstr. 10 bis 12, 13 bis 15, 16 bis 18, 19 bis 21, 22 bis 24, 25 bis 27, 28 bis 30, 31 bis 33, 34 bis 36, 37 bis 39, 40 bis 42, 43 bis 45, 46 bis 48, 49 bis 51, 52 bis 54, 55 bis 57, 58 bis 60, 61 bis 63, 64 bis 66, 67 bis 69, 70 bis 72, 73 bis 75, 76 bis 78, 79 bis 81, 82 bis 84, 85 bis 87, 88 bis 90, 91 bis 93, 94 bis 96, 97 bis 99, 100 bis 102, 103 bis 105, 106 bis 108, 109 bis 111, 112 bis 114, 115 bis 117, 118 bis 120, 121 bis 123, 124 bis 126, 127 bis 129, 130 bis 132, 133 bis 135, 136 bis 138, 139 bis 141, 142 bis 144, 145 bis 147, 148 bis 150, 151 bis 153, 154 bis 156, 157 bis 159, 160 bis 162, 163 bis 165, 166 bis 168, 169 bis 171, 172 bis 174, 175 bis 177, 178 bis 180, 181 bis 183, 184 bis 186, 187 bis 189, 190 bis 192, 193 bis 195, 196 bis 198, 199 bis 201, 202 bis 204, 205 bis 207, 208 bis 210, 211 bis 213, 214 bis 216, 217 bis 219, 220 bis 222, 223 bis 225, 226 bis 228, 229 bis 231, 232 bis 234, 235 bis 237, 238 bis 240, 241 bis 243, 244 bis 246, 247 bis 249, 250 bis 252, 253 bis 255, 256 bis 258, 259 bis 261, 262 bis 264, 265 bis 267, 268 bis 270, 271 bis 273, 274 bis 276, 277 bis 279, 280 bis 282, 283 bis 285, 286 bis 288, 289 bis 291, 292 bis 294, 295 bis 297, 298 bis 300, 301 bis 303, 304 bis 306, 307 bis 309, 310 bis 312, 313 bis 315, 316 bis 318, 319 bis 321, 322 bis 324, 325 bis 327, 328 bis 330, 331 bis 333, 334 bis 336, 337 bis 339, 340 bis 342, 343 bis 345, 346 bis 348, 349 bis 351, 352 bis 354, 355 bis 357, 358 bis 360, 361 bis 363, 364 bis 366, 367 bis 369, 370 bis 372, 373 bis 375, 376 bis 378, 379 bis 381, 382 bis 384, 385 bis 387, 388 bis 390, 391 bis 393, 394 bis 396, 397 bis 399, 400 bis 402, 403 bis 405, 406 bis 408, 409 bis 411, 412 bis 414, 415 bis 417, 418 bis 420, 421 bis 423, 424 bis 426, 427 bis 429, 430 bis 432, 433 bis 435, 436 bis 438, 439 bis 441, 442 bis 444, 445 bis 447, 448 bis 450, 451 bis 453, 454 bis 456, 457 bis 459, 460 bis 462, 463 bis 465, 466 bis 468, 469 bis 471, 472 bis 474, 475 bis 477, 478 bis 480, 481 bis 483, 484 bis 486, 487 bis 489, 490 bis 492, 493 bis 495, 496 bis 498, 499 bis 501, 502 bis 504, 505 bis 507, 508 bis 510, 511 bis 513, 514 bis 516, 517 bis 519, 520 bis 522, 523 bis 525, 526 bis 528, 529 bis 531, 532 bis 534, 535 bis 537, 538 bis 540, 541 bis 543, 544 bis 546, 547 bis 549, 550 bis 552, 553 bis 555, 556 bis 558, 559 bis 561, 562 bis 564, 565 bis 567, 568 bis 570, 571 bis 573, 574 bis 576, 577 bis 579, 580 bis 582, 583 bis 585, 586 bis 588, 589 bis 591, 592 bis 594, 595 bis 597, 598 bis 600, 601 bis 603, 604 bis 606, 607 bis 609, 610 bis 612, 613 bis 615, 616 bis 618, 619 bis 621, 622 bis 624, 625 bis 627, 628 bis 630, 631 bis 633, 634 bis 636, 637 bis 639, 640 bis 642, 643 bis 645, 646 bis 648, 649 bis 651, 652 bis 654, 655 bis 657, 658 bis 660, 661 bis 663, 664 bis 666, 667 bis 669, 670 bis 672, 673 bis 675, 676 bis 678, 679 bis 681, 682 bis 684, 685 bis 687, 688 bis 690, 691 bis 693, 694 bis 696, 697 bis 699, 700 bis 702, 703 bis 705, 706 bis 708, 709 bis 711, 712 bis 714, 715 bis 717, 718 bis 720, 721 bis 723, 724 bis 726, 727 bis 729, 730 bis 732, 733 bis 735, 736 bis 738, 739 bis 741, 742 bis 744, 745 bis 747, 748 bis 750, 751 bis 753, 754 bis 756, 757 bis 759, 760 bis 762, 763 bis 765, 766 bis 768, 769 bis 771, 772 bis 774, 775 bis 777, 778 bis 780, 781 bis 783, 784 bis 786, 787 bis 789, 790 bis 792, 793 bis 795, 796 bis 798, 799 bis 801, 802 bis 804, 805 bis 807, 808 bis 810, 811 bis 813, 814 bis 816, 817 bis 819, 820 bis 822, 823 bis 825, 826 bis 828, 829 bis 831, 832 bis 834, 835 bis 837, 838 bis 840, 841 bis 843, 844 bis 846, 847 bis 849, 850 bis 852, 853 bis 855, 856 bis 858, 859 bis 861, 862 bis 864, 865 bis 867, 868 bis 870, 871 bis 873, 874 bis 876, 877 bis 879, 880 bis 882, 883 bis 885, 886 bis 888, 889 bis 891, 892 bis 894, 895 bis 897, 898 bis 900, 901 bis 903, 904 bis 906, 907 bis 909, 910 bis 912, 913 bis 915, 916 bis 918, 919 bis 921, 922 bis 924, 925 bis 927, 928 bis 930, 931 bis 933, 934 bis 936, 937 bis 939, 940 bis 942, 943 bis 945, 946 bis 948, 949 bis 951, 952 bis 954, 955 bis 957, 958 bis 960, 961 bis 963, 964 bis 966, 967 bis 969, 970 bis 972, 973 bis 975, 976 bis 978, 979 bis 981, 982 bis 984, 985 bis 987, 988 bis 990, 991 bis 993, 994 bis 996, 997 bis 999, 1000 bis 1002, 1003 bis 1005, 1006 bis 1008, 1009 bis 1011, 1012 bis 1014, 1015 bis 1017, 1018 bis 1020, 1021 bis 1023, 1024 bis 1026, 1027 bis 1029, 1030 bis 1032, 1033 bis 1035, 1036 bis 1038, 1039 bis 1041, 1042 bis 1044, 1045 bis 1047, 1048 bis 1050, 1051 bis 1053, 1054 bis 1056, 1057 bis 1059, 1060 bis 1062, 1063 bis 1065, 1066 bis 1068, 1069 bis 1071, 1072 bis 1074, 1075 bis 1077, 1078 bis 1080, 1081 bis 1083, 1084 bis 1086, 1087 bis 1089, 1090 bis 1092, 1093 bis 1095, 1096 bis 1098, 1099 bis 1101, 1102 bis 1104, 1105 bis 1107, 1108 bis 1110, 1111 bis 1113, 1114 bis 1116, 1117 bis 1119, 1120 bis 1122, 1123 bis 1125, 1126 bis 1128, 1129 bis 1131, 1132 bis 1134, 1135 bis 1137, 1138 bis 1140, 1141 bis 1143, 1144 bis 1146, 1147 bis 1149, 1150 bis 1152, 1153 bis 1155, 1156 bis 1158, 1159 bis 1161, 1162 bis 1164, 1165 bis 1167, 1168 bis 1170, 1171 bis 1173, 1174 bis 1176, 1177 bis 1179, 1180 bis 1182, 1183 bis 1185, 1186 bis 1188, 1189 bis 1191, 1192 bis 1194, 1195 bis 1197, 1198 bis 1200, 1201 bis 1203, 1204 bis 1206, 1207 bis 1209, 1210 bis 1212, 1213 bis 1215, 1216 bis 1218, 1219 bis 1221, 1222 bis 1224, 1225 bis 1227, 1228 bis 1230, 1231 bis 1233, 1234 bis 1236, 1237 bis 1239, 1240 bis 1242, 1243 bis 1245, 1246 bis 1248, 1249 bis 1251, 1252 bis 1254, 1255 bis 1257, 1258 bis 1260, 1261 bis 1263, 1264 bis 1266, 1267 bis 1269, 1270 bis 1272, 1273 bis 1275, 1276 bis 1278, 1279 bis 1281, 1282 bis 1284, 1285 bis 1287, 1288 bis 1290, 1291 bis 1293, 1294 bis 1296, 1297 bis 1299, 1300 bis 1302, 1303 bis 1305, 1306 bis 1308, 1309 bis 1311, 1312 bis 1314, 1315 bis 1317, 1318 bis 1320, 1321 bis 1323, 1324 bis 1326, 1327 bis 1329, 1330 bis 1332, 1333 bis 1335, 1336 bis 1338, 1339 bis 1341, 1342 bis 1344, 1345 bis 1347, 1348 bis 1350, 1351 bis 1353, 1354 bis 1356, 1357 bis 1359, 1360 bis 1362, 1363 bis 1365, 1366 bis 1368, 1369 bis 1371, 1372 bis 1374, 1375 bis 1377, 1378 bis 1380, 1381 bis 1383, 1384 bis 1386, 1387 bis 1389, 1390 bis 1392, 1393 bis 1395, 1396 bis 1398, 1399 bis 1401, 1402 bis 1404, 1405 bis 1407, 1408 bis 1410, 1411 bis 1413, 1414 bis 1416, 1417 bis 1419, 1420 bis 1422, 1423 bis 1425, 1426 bis 1428, 1429 bis 1431, 1432 bis 1434, 1435 bis 1437, 1438 bis 1440, 1441 bis 1443, 1444 bis 1446, 1447 bis 1449, 1450 bis 1452, 1453 bis 1455, 1456 bis 1458, 1459 bis 1461, 1462 bis 1464, 1465 bis 1467, 1468 bis 1470, 1471 bis 1473, 1474 bis 1476, 1477 bis 1479, 1480 bis 1482, 1483 bis 1485, 1486 bis 1488, 1489 bis 1491, 1492 bis 1494, 1495 bis 1497, 1498 bis 1500, 1501 bis 1503, 1504 bis 1506, 1507 bis 1509, 1510 bis 1512, 1513 bis 1515, 1516 bis 1518, 1519 bis 1521, 1522 bis 1524, 1525 bis 1527, 1528 bis 1530, 1531 bis 1533, 1534 bis 1536, 1537 bis 1539, 1540 bis 1542, 1543 bis 1545, 1546 bis 1548, 1549 bis 1551, 1552 bis 1554, 1555 bis 1557, 1558 bis 1560, 1561 bis 1563, 1564 bis 1566, 1567 bis 1569, 1570 bis 1572, 1573 bis 1575, 1576 bis 1578, 1579 bis 1581, 1582 bis 1584, 1585 bis 1587, 1588 bis 1590, 1591 bis 1593, 1594 bis 1596, 1597 bis 1599, 1600 bis 1602, 1603 bis 1605, 1606 bis 1608, 1609 bis 1611, 1612 bis 1614, 1615 bis 1617, 1618 bis 1620, 1621 bis 1623, 1624 bis 1626, 1627 bis 1629, 1630 bis 1632, 1633 bis 1635, 1636 bis 1638, 1639 bis 1641, 1642 bis 1644, 1645 bis 1647, 1648 bis 1650, 1651 bis 1653, 1654 bis 1656, 1657 bis 1659, 1660 bis 1662, 1663 bis 1665, 1666 bis 1668, 1669 bis 1671, 1672 bis 1674, 1675 bis 1677, 1678 bis 1680, 1681 bis 1683, 1684 bis 1686, 1687 bis 1689, 1690 bis 1692, 1693 bis 1695, 1696 bis 1698, 1699 bis 1701, 1702 bis 1704, 1705 bis 1707, 1708 bis 1710, 1711 bis 1713, 1714 bis 1716, 1717 bis 1719, 1720 bis 1722, 1723 bis 1725, 1726 bis 1728, 1729 bis 1731, 1732 bis 1734, 1735 bis 1737, 1738 bis 1740, 1741 bis 1743, 1744 bis 1746, 1747 bis 1749, 1750 bis 1752, 1753 bis 1755, 1756 bis 1758, 1759 bis 1761, 1762 bis 1764, 1765 bis 1767, 1768 bis 1770, 1771 bis 1773, 1774 bis 1776, 1777 bis 1779, 1780 bis 1782, 1783 bis 1785, 1786 bis 1788, 1789 bis 1791, 1792 bis 1794, 1795 bis 1797, 1798 bis 1799, 1800 bis 1802, 1803 bis 1805, 1806 bis 1808, 1809 bis 1811, 1812 bis 1814, 1815 bis 1817, 1818 bis 1820, 1821 bis 1823, 1824 bis 1826, 1827 bis 1829, 1830 bis 1832, 1833 bis 1835, 1836 bis 1838, 1839 bis 1841, 1842 bis 1844, 1845 bis 1847, 1848 bis 1850, 1851 bis 1853, 1854 bis 1856, 1857 bis 1859, 1860 bis 1862, 1863 bis 1865, 1866 bis 1868, 1869 bis 1871, 1872 bis 1874, 1875 bis 1877, 1878 bis 1880, 1881 bis 1883, 1884 bis 1886, 1887 bis 1889, 1890 bis 1892, 1893 bis 1895, 1896 bis 1898, 1899 bis 1901, 1902 bis 1904, 1905 bis 1907, 1908 bis 1910, 1911 bis 1913, 1914 bis 1916, 1917 bis 1919, 1920 bis 1922, 1923 bis 1925, 1926 bis 1928, 1929 bis 1931, 1932 bis 1934, 1935 bis 1937, 1938 bis 1940, 1941 bis 1943, 1944 bis 1946, 1947 bis 1949, 1950 bis 1952, 1953 bis 1955, 1956 bis 1958, 1959 bis 1961, 1962 bis 1964, 1965 bis 1967, 1968 bis 1970, 1971 bis 1973, 1974 bis 1976, 1977 bis 1979, 1980 bis 1982, 1983 bis 1985, 1986 bis 1988, 1989 bis 1991, 1992 bis 1994, 1995 bis 1997, 1998 bis 1999, 2000 bis 2002, 2003 bis 2005, 2006 bis 2008, 2009 bis 2011, 2012 bis 2014, 2015 bis 2017, 2018 bis 2020, 2021 bis 2023, 2024 bis 2026, 2027 bis 2029, 2030 bis 2032, 2033 bis 2035, 2036 bis 2038, 2039 bis 2041, 2042 bis 2044, 2045 bis 2047, 2048 bis 2050, 2051 bis 2053, 2054 bis 2056, 2057 bis 2059, 2060 bis 2062, 2063 bis 2065, 2066 bis 2068, 2069 bis 2071, 2072 bis 2074, 2075 bis 2077, 2078 bis 2080, 2081 bis 2083, 2084 bis 2086, 2087 bis 2089, 2090 bis 2092, 2093 bis 2095, 2096 bis 2098, 2099 bis 2101, 2102 bis 2104, 2105 bis 2107, 2108 bis 2110, 2111 bis 2113, 2114 bis 2116, 2117 bis 2119, 2120 bis 2122, 2123 bis 2125, 2126 bis 2128, 2129 bis 2131, 2132 bis 2134, 2135 bis 2137, 2138 bis 2140, 2141 bis 2143, 2144 bis 2146, 2147 bis 2149, 2150 bis 2152, 2153 bis 2155, 2156 bis 2158, 2159 bis 2161, 2162 bis 2164, 2165 bis 2167, 2168 bis 2170, 2171 bis 2173, 2174 bis 2176, 2177 bis 2179, 2180 bis 2182, 2183 bis 2185, 2186 bis 2188, 2189 bis 2191, 2192 bis 2194, 2195 bis 2197, 2198 bis 2199, 2200 bis 2202, 2203 bis 2205, 2206 bis 2208, 2209 bis 2211, 2212 bis 2214, 2215 bis 2217, 2218 bis 2220, 2221 bis 2223, 2224 bis 2226, 2227 bis 2229, 2230 bis 2232, 2233 bis 2235, 2236 bis 2238, 2239 bis 2241, 2242 bis 2244, 2245 bis 2247, 2248 bis 2250, 2251 bis 2253, 2254 bis 2256, 2257 bis 2259, 2260 bis 2262, 2263 bis 2265, 2266 bis 2268, 2269 bis 2271, 2272 bis 2274, 2275 bis 2277, 2278 bis 2280, 2281 bis 2283, 2284 bis 2286, 2287 bis 2289, 2290 bis 2292, 2293 bis 2295, 2296 bis 2298, 2299 bis 2301, 2302 bis 2304, 2305 bis 2307, 2308 bis 2310, 2311 bis 2313, 2314 bis 2316, 2317 bis 2319, 2320 bis 2322, 2323 bis 2325, 2326 bis 2328, 2329 bis 2331, 2332 bis 2334, 2335 bis 2337, 2338 bis 2340, 2341 bis 2343, 2344 bis 2346, 2347 bis 2349, 2350 bis 2352, 2353 bis 2355, 2356 bis 2358, 2359 bis 2361, 2362 bis 2364, 2365 bis 2367, 2368 bis 2370, 2371 bis 2373, 2374 bis 2376, 2377 bis 2379, 2380 bis 2382, 2383 bis 2385, 2386 bis 2388, 2389 bis 2391, 2392 bis 2394, 2395 bis 2397, 2398 bis 2399, 2400 bis 2402, 2403 bis 2405, 2406 bis 2408, 2409 bis 2411, 2412 bis 2414, 2415 bis 2417, 2418 bis 2420, 2421 bis 2423, 2424 bis 2426, 2427 bis 2429, 2430 bis 2432, 2433 bis 2435, 2436 bis 2438, 2439 bis 2441, 2442 bis 2444, 2445 bis 2447, 2448 bis 2450, 2451 bis 2453, 2454 bis 2456, 2457 bis 2459, 2460 bis 2462, 2463 bis 2465, 2466 bis 2468, 2469 bis 2471, 2472 bis 2474, 2475 bis 2477, 2478 bis 2480, 2481 bis 2483, 2484 bis 2486, 2487 bis 2489, 2490 bis 2492, 2493 bis 2495, 2496 bis 2498, 2499 bis 2501, 2502 bis 2504, 2505 bis 2507, 2508 bis 2510, 2511 bis 2513, 2514 bis 2516, 2517 bis 2519, 2520 bis 2522, 2523 bis 2525, 2526 bis 2528, 2529 bis 25

Bekanntmachung.

Von dem Magistrat in Merseburg, als dem beauftragten Vertreter der Beteiligten an den genehmigungsfähigen Angelegenheiten, welche durch den am 31. Dezember 1872 befristeten Separationszweck von Merseburg - Ost Nr. 3143 556 - begründet sind, ist am 10. März des Jahres 1887 (S. 105) beantragt worden, die Veräußerung zu erteilen zur Veräußerung nachbestimmter Parzellen des im Reg. § 21 Nr. 9 verzeichneten Abzugsgraben Lit. m m m m - Kartenblatt 6 Nr. 272,

- 1) Kartenblatt 6 Nr. 314 272 mit 0,16 ar an dem Aufam-Timpfeler Genn. Stecker hier,
 - 2) Kartenblatt 6 Nr. 319 272 mit 1,20 ar für 350 R.
 - 3) Kartenblatt 6 Nr. 920 272 mit 1,08 ar für 350 R.
- ad 2 u. 3 an der Kaufmann Oskar Stecher, ES wird dies mit der Auforderung bekannt

gemacht, etwaige Einprüche innerhalb einer Zeit von 2 Wochen bei uns anzuzeigen. Merseburg, den 17. Mai 1885. Königl. General-Kommission. von Behr.

Wiesen-Verpachtung

5 Morgen in Döffen am Donnerstag den 25. d. M., nachmittags 1/4 Uhr. Sammelplatz: Goltzhau in Döffen. Erbschaft.

1 Möbelhandwagen, Schränke, Stühle. Rigartengedächte Altdorf.

Größe Anwalt in Knaben-Anzügen für jedes Alter, tadelloser Sitz, sehr dicke Stoffe, mit geistlich geprüfter Korsettweiser empfiehlt Heinrich Lagler, Merseburg, Markt 8.



Vertreter für Merseburg und Umgegend A. Speiser.

Ein großes Poiten Bettkattune Meter 28 Pfg. haltbare Ware, waschecht, Theodor Freytag, Merseburg, Hofmarkt 1.

Unerlässlich für jede Familie! Underberg Boonekamp Semper idem. Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma: HUNDERBERG-ALBRECHT Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein. Gegr. 1846. Anerkannt bester Bitterlikör! 24 Preis-Medailen! Underberg-Boonekamp.

13. Ziehung 5. Klasse 212. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 22. Mai 1885 nachmittags. Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern bekannt.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include winning numbers (e.g., 315, 80, 613, 37, 726) and prize amounts (e.g., 10000, 5000, 1000). Includes sub-sections for 'Nachdruck verboten' and 'Man verlange ausdrücklich: Underberg-Boonekamp.'

2500 Mark zur 1. Stelle auf tägl. Wohnhaus mit Garten und 3 Morgen Feld und Wiese, hier zu verkaufen. Offerten unter C 10 an die Exped. S. 11. erbeten.

Laden, bestehend für Cohn- und Grünwaren, sowie sonstige Wohnungen, hier zu verkaufen. Altes H. Ritterstr. 6 a & b Altdorf.

Brennholz-Auktion Mittwoch den 24. d. M., nachmittags 3 Uhr, verfl. Friedrichstr. C. Günther jun., Bauerschaft.

Tadentisch, ein Feinereit ungenutzter billig zu verkaufen. Gartenplan 6, im Laden.

Ein kleiner Kaffeebauern, billig zu verkaufen. Sträß 13, baci.

Steinstrasse 2 in Wohnung, bestehend in 4 Stuben, Kammer, Küche oder 5 Stuben, 2 Kammer, Küche nebst Zubehör, zu vermieten u. 1. Oktober zu beziehen. Die kleine Hälfte der 1. Etage des Hauses Goltzstraße 7 an einzelnen Herrn oder Dame oder unterfertig Obepaar zu vermieten und 1. Juli oder später zu beziehen. Preis 300 R. Nähere Anstufung.

Goltzstraße 6, im Kontor. 2. Etage, bestehend aus 7 Räumen und 1. Oktober zu beziehen. Zu erfragen.

Amnenstraße 11. Eine Wohnung ist zum 1. Juli zu beziehen. Johannstraße 10.

Unteralkenburg 56 in zum 1. Juli die Hälfte 2. Etage, Preis 450 R. und zum 1. Oktober das Barriere, Preis 400 R. zu beziehen. Edne Wohnungen mit Gartenbauung.

Krautstrasse Nr II, Barriere-Wohnung, Preis 200 R., sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Näheres Wendenstraße 2a.

Wohnung, 1 Trepp, 2 Stuben, Kammer u. Zubehör, zu vermieten und sofort oder später zu beziehen. Steinstraße 5.

Eine Barriere-Wohnung in zu vermieten, Preis 275 R., Breitstr. 8.

Möblierte Wohnung zu vermieten. Unteralkenburg Nr. 1 (Altenstein-Str.).

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör ist zum 1. Juli begehbar. Amnenstraße 18.

Freundl. Schlafstelle offen. Sträß 17, 1.

Echt bayr. Malzzucker empfiehlt vorzügliches Süßemittel. Paul Näther.

Neue Schränke, in eigener Werkstatt gefertigt, an solche Leute auch auf Maßung ohne Verleibung empfangt. Louis Albrecht.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von A. Wöhrner in Merseburg.



Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich
samt Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handelsbeilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerantträger,
1,62 Mark durch die Post incl. Postgeb.

Nr. 121.

Mittwoch den 24. Mai.

1905.

Russland und Japan.

Die größeren Vorgefichte, die meist die Einleitung bilden zur allgemeinen Schlacht, sind in der Mandchurien in vollem Gange. Am Sonnabend schickte Linowitsch drei Bataillone Infanterie gegen das Dorf Gridowa vor, das auch von den Russen genommen, jedoch nicht gehalten werden konnte. Währenddem machte russische Kavallerie einen Umgehungsversuch, der aber ebenfalls mißlang.

Jedenfalls haben also die Russen die Offensive ergriffen. Die Regenfälle haben dort nach einem Telegramm des „Kof. Anz.“ aufgehört, und es herrscht tropische Hitze. Man erwartet auf alle Fälle eine Klärung der Situation, die wieder Regenzeit eintritt und neue russische Verstärkungen aus Europa ankommen.

Kanonendonner will das Schiff „Arabia“, welches am Sonntag in Hongkong ankam, bei Pedro Blanco gehört haben. Die Baltische Flotte sei durch den Beschißkanal gegangen. Der Dampfer „Changsha“ sei am 10. d. M. vier russischen Transpordampfern begegnet, die südwärts vom Beschißkanal gedampft seien, die „Changsha“ habe einen Apparat für drahtlose Telegraphie an Bord gehabt.

Admiral Jonquieres hatte den Auftrag, die ganze Küste von Annam zu besuchen und festzustellen, ob seit dem 14. d. M. irgend ein Schiff der kriegsführenden Mächte zurückgekehrt sei. Der Admiral führte den Auftrag aus und gab Nachricht, daß seit dem angeführten Datum sich nichts Derartiges zugegetragen habe.

Das oberste Kriegengericht beschloß in der Angelegenheit der Wegnahme des englischen Dampfers „Calchas“ im Stillen Ozean durch den Kreuzer „Oronoto“ die Schiffsbaumwolle zu beschlagnahmen und den Bestimmungsort der Warenstücke durch Befragung der Eigentümer klarzustellen, den Dampfer und den Rest der Ladung freizugeben und die Wegnahme als gerechtfertigt anzusehen.

Einen Staatsverteidigungsrat hat der Zar eingesetzt. Ein Reskript an den Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch besagt: Zur Sicherung einer den Staatsbedürfnissen und Staatsmitteln entsprechenden Entwicklung der Streitkräfte des Reiches und zur Vereinhaltung der Tätigkeit der obersten Militär- und Marineverwaltung, sowie um diese mit der Tätigkeit anderer Regierungseinrichtungen in den die Sicherheit des Staates betreffenden Fragen in Übereinstimmung zu setzen, habe ich es für nötig gefunden, einen händigen Staatsverteidigungsrat zu errichten und übertrage die Ausarbeitung des Gesetzes über diese Institution nach meinen unmittelbaren Fingereigenen einer aus von mir ernannten Personen bestehenden besonderen Konferenz unter dem Vorisig Guerer Kaiserlichen Hoheit. Das Reskript schließt mit dem Wunsch der Ueberzeugung, die Konferenz werde die ihr übertragenen Arbeit unter Leitung des Großfürsten ohne Verzögerung mit der Sorgfalt und allseitigen Aufmerksamkeit ausführen, welche die hohe Bedeutung der neuen Institution für den Staat erfordert.

Ein Tagesbefehl des Kaisers bestätigt die Dienstentlassung des Kapitän Klado.

Wem die Japaner ihre Erfolge zu danken haben, darüber hat sich ein Stellungskrieg entsponnen. Der russische General Dragomirov hatte sich bekanntlich abfällig über das „Geschwäg des Generals Nefel“ geäußert, der in einer Unterredung mit dem Korrespondenten des „Echo de Paris“ behauptet habe, daß die Japaner einen großen Teil ihrer Erfolge den deutschen Intentionsoffizieren verdanken. Demgegenüber veröffentlicht ein Berliner Blatt einen Briefwechsel Nefels mit dem Feldmarschall Marquis Yamagata, in dem der japanische General schreibt: „Alle die Erfolge, die wir in diesem Kriege bisher errungen haben, sind fröhlich nichts anderes als die Genuß dessen, was Sie einst auf dem Felde der japanischen Offiziere gefaßt haben. So oft Sie Siegen errufen sind, sind unsere Blicke auf den früheren deutschen

Lehrer gerichtet. In der festen Ueberzeugung, daß Ihre frühere Tätigkeit die glänzendste Wirkung ausüben wird, damit der Einzweck dieses Krieges erreicht werde, sind wir Ihnen größten Dank schuldig.“ General Nefel erwiderte: „Die japanische Arme verdankt ihre glänzenden Erfolge niemand als sich selbst, ihren beneidenswerten Eigenschaften, der Todesverachtung und der Begeisterung für den Kampf, diesen beiden großen Tugenden, die sie von dem edlen Stande der Samurai geerbt hat.“

Politische Uebersicht.

Ueber ein französisch-englisch-italienisches Abkommen weiß nach dem „B. Z.“ der „Matin“ zu berichten. Wir hören aus autorisierter Quelle, daß die Regierungen Frankreichs, Englands und Italiens im Begriff stehen, ein sehr wichtiges Abkommen über ihre wechselseitigen Interessen in Abessinien abzuschließen. Der Vertrag betrifft namentlich die Eisenbahnprojekte und die Konzessionen, die diese drei Länder in Abessinien besitzen, und ich kann erklären, daß das Abkommen den französischen Interessen völlige Satisfaktion gibt. Auf die Initiative der Pariser Regierung hin haben Frankreich, England und Italien die Absicht, ihre Abmachungen Deutschland vorzulegen, um die Zustimmung der Berliner Regierung zu erhalten und in Zukunft jeden Protest seitens Deutschlands zu vermeiden. Ein Schritt in diesem Sinne dürfte dieser Tage in Berlin getaxt worden sein, und zwar, wie wiederholt sei, auf die Initiative der französischen Regierung hin.

Oesterreich-Ungarn. Die Mission des Barons Burian hat noch zu keinem greifbaren Erfolg geführt. Er hat nur durchgesetzt, daß die Opposition sich bereit erklärte, zur genaueren Darlegung ihres Programms einen Vertrauensmann zum König zu entsenden. In dieser Mission brief das Gremialkomitee der koalitierten Opposition den Grafen Andrassy, welcher dem Monarchen das Programm unterbreitet, auf dessen Grundbaue die Koalition die Kabinetsbildung übernehmen wolle. Den auf Aenderung des Programms der Opposition in militärischen und Zollfragen gerichteten Wünschen Burians gegenüber verhält jedoch die Opposition auf ihrem abnehmenden Standpunkt und wird diesen auch der Krone zur Kenntnis bringen. Baron Burian ist Sonntagabend nach Wien zurückgekehrt.

Frankreich. Der Minister-Präsident Rouvier sagte am Sonntag in einer Versammlung des Landesverbandes zur Vorbereitung für den Militärdienst in einer Ansprache: Das Werk, dem der Verband dient, muß die vornehmste Sorge eines jeden Volkes sein, das unabhängig bleiben will. Es erscheint besonders angebracht, wenn man daran denkt, wie augenblicklich einige überspannte Menschen, getrieben von irgend einer Chimäre mit totrbringendem Hauch, unsere Pflichten gegen das Vaterland zu bestritten wagen. Ein großes Volk kann nur bestehen, wenn es die militärischen Tugenden bewahrt, die ebenso notwendig sind, um die Unverletzlichkeit des heimatlichen Bodens zu sichern, wie die Gedankenfreiheit Frankreichs. — Der Erzbischof von Aignon soll, wie das Pariser „Journal“ wissen will, nach Rom zitiert worden sei, nicht um, wie es hieß, mit dem Kardinal Staatssekretär über die Trennungsvorlage zu konferieren, sondern weil er wegen seiner republikanischen Gesinnung dem Vatikan verdächtigt worden sei. Das Blatt behauptet, daß der Vatikan sofort nach Verlaubarung des Trennungsgesetzes 12 französische Bischöfe, welche sich als Anhänger der Republik bewährt hätten, absetzen werde.

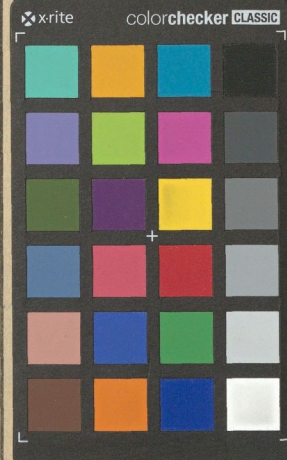
Rußland. Ein russischer Frauen-Kongress in Moskau, der zwei Tage dauerte, und an dem 500 Frauen aller Stände teilgenommen haben, hat eine Resolution angenommen, in der die Notwendigkeit einer politischen Befreiung Rußlands betont wird und Forderungen erhoben werden bezüglich Gleichheit der Rechte von Frauen und Männern, Beendigung des Krieges, Einsetzung einer Volks-

vertretung usw. — Maxim Gorfi wird, wie die „Birschewija Wiedomosti“ melden, am 23. Mai in Petersburg eintreffen und in Kustafka an der finn-ländischen Grenze Wohnung nehmen, wo ein Landhaus für ihn schon gemietet ist. Sein Prozeß soll vollständig niedergeschlagen werden.

Spanien. In Spanien kam es an mehreren Orten, so in Alcazar und San Juan (Provinz Ciudad-Real) infolge der dort herrschenden Not zu Aufräufen. Die Bevölkerung machte auf mehrere Mühlen Angriffe.

Griechenland. Zur Kretas-Frage erklärte in der griechischen Kammer auf eine Anfrage, welche von der Opposition unter Bezugnahme auf die in der italienischen Kammer über die Kreta-Angelegenheit von dem Minister Tittoni gemachten Missgrünungen gestellt wurde, der Minister des Aeußeren Sotuzis, die einzige logische und praktische Lösung der Frage sei eine Vereinigung Kretas mit Griechenland. Die Befürchtungen, daß diese Verbindung auf die Verhältnisse auf dem Balkan zurückwirken könnte, sei unbegründet. Auch der Ministerpräsident Delanadis führte aus, die Regierung wünsche, daß die vorläufige Regierungsform auf Kreta beendet werde; dies hänge aber von dem Willen der Mächte ab. Griechenland müsse Geduld haben und Vertrauen zu seiner Regierung bei der Behandlung dieser Frage. Prinz Georg stelle das Versprechen und eine Sicherheit dafür dar, daß die Vereinigung erfolgen werde. Wenn ein Wechsel eintreten würde, würde die Lage auf Kreta sich verschlimmern, und die Wahrscheinlichkeit des Eintrittens einer Union sich verringern. Delanadis spricht ferner die Ansicht aus, daß eine Befreiung in Kreta eingetreten sein würde, wenn die Bewegung in Thessalon, die er mißbilligt, nicht zum Ausbruch gekommen wäre. Er hoffe, daß die außerordentlichen Maßnahmen aufgegeben werden und daß Europa die Frage in günstiger Weise lösen werde, sobald die Umstände es gestatten.

Serbien. Die Stupschina trat am Sonntag zu einer außerordentlichen Tagung zusammen. Da das Haus nicht beschlußfähig war, erfolgte die Konstituierung in der morgigen Sitzung. Das Arbeitsprogramm der Stupschina umfaßt die Anleihe, die Handelsverträge mit Deutschland und



trags mit Herab-
ab 12 auf
Langada-
griechisch-
stachement
der Bande
leich die
Solbaten
zu ent-
wisch-
orie, den
in, einen
ndte in
Regierung
en, wenn
ngen Au-
elgische
en wurde
lt aufse-
baten mit
die Täter
hat die
ist vom
privaten
deutschen
Spezialgarnisonen finden taglich heimlichkeiten statt.
— Nach einer Depesche der „K. Z.“ aus Tanger ist es allgemein aufgefallen, daß beim Aufbruch der englischen Gesandtschaft nach Fez der Pascha nicht, wie üblich, nach dem Gesandtschaftsgebäude gekommen ist, sondern sich mit kurzer Begrüßung an der Stadtgrenze begnügte. Das spanische Lokblatt „El Murricano“

